



Agripol

Modul für Präsenzveranstaltung



 Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union



This work is licensed under CC BY-SA 4.0.
To view a copy of this license, visit:
<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>



Projektinformation

| | |
|-----------------------------|--|
| Projektkronym: | AGRIPOL |
| Projekttitlel: | AGRIPOL - Nachhaltigkeit in beruflicher Bildung |
| Projektnummer: | 2020-1-DE02- KA202-007483 |
| Nationale Agentur: | Nationale Agentur „Bildung für Europa“ beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA-BIBB) |
| Projektwebsite: | www.agripol-education.eu |
| Herausgeber: | Institut für Didaktik der Demokratie, Leibniz Universität Hannover |
| Dokumentversion: | 1.0 |
| Jahr der Erstellung: | 2022 |



Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Diese Veröffentlichung gibt ausschließlich die Meinung der Autoren wieder. Die Kommission kann nicht für die Verwendung des Inhalts verantwortlich gemacht werden. Projektnummer: 2020-1-DE02- KA202-007483.





Projektkonsortium



Institut für Didaktik der Demokratie, Leibniz Universität
Hannover
Deutschland
www.idd.uni-hannover.de/en



Peco Institut für Nachhaltige Entwicklung e.V.
Deutschland
<https://www.peco-ev.de/>



Landwirtschaftliche Universität Plovdiv
Bulgarien
www.au-plovdiv.bg



Association of Bulgarian School of Politics Dimitry Panitza
Bulgarien
www.schoolofpolitics.org



Zespół Szkół Leśnych
Polen
www.zsl.org.pl



Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik
Österreich
www.haup.ac.at/en/



Landwirtschaftliche Fachschule Hollabrunn
Österreich
<https://lfs-hollabrunn.ac.at>



Demokratiezentrum Wien
Österreich
www.demokratiezentrum.org





Inhalt

| | |
|---|-----------|
| 1. Konsumismus | 1 |
| 1.1 Aufgabe 1: Bewusstseinsstrom zum Thema „Konsum“ | 1 |
| 1.2 Aufgabe 2: Textlektüre und „Lightning Talk“ | 1 |
| 1.3 Aufgabe 3: Reflexionsaufgabe „Thinking Circle“ | 4 |
| 1.4 Aufgabe 4: Textlektüre und „Lightning Talk“ | 4 |
| 1.5 NGOs und Netzwerke für weitere Informationen..... | 8 |
| 1.6 Zusätzlich (nach Bedarf) Poster Checkliste: Die Zukunft unseres Konsums im Schulalltag..... | 8 |
| 1.7 Literatur | 9 |
| 2. Was motiviert uns wirklich, in Aktion zu treten? | 11 |
| 2.1 Theoretischer Ansatz: Warum verhalten wir uns auf eine bestimmte Art und Weise (in Bezug auf Gesellschaft, Erziehung, Werte)? | 11 |
| 2.2 Aufgabe: „Wertepyramide“ (Popova Y et al.) | 15 |
| 2.3 Strategien für Maßnahmen | 16 |
| 2.4 Aufgabe: „Gestalte die nachhaltige grüne Zukunft“ | 18 |
| 2.5 Reflexionsaufgabe..... | 19 |
| 2.6 NGOs/Netzwerke für mehr Informationen | 19 |
| 2.7 Literatur | 20 |
| 3. Kognitive Dissonanz | 21 |
| 3.1 Einführung in das Thema..... | 21 |
| 3.2 Psychologische Basis | 22 |
| 3.2.1 Das Wesen der „kognitiven Dissonanz“ | 22 |
| 3.2.2 Situationen, in denen kognitive Dissonanz auftritt | 23 |
| 3.2.3 Individuelle Reaktionen | 23 |
| 3.3 Wege zur Reduktion von kognitiver Dissonanz | 24 |
| 3.4 Kognitive Dissonanz: Beispiele aus dem Alltag | 26 |

| | |
|--|-----------|
| 3.5 Anwendung der Theorie der kognitiven Dissonanz | 27 |
| 3.6 Aufgaben | 28 |
| 3.7 Literatur | 30 |
| 4. Individueller Einfluss auf die Umwelt | 31 |
| 4.1 Einführungsaufgabe: Unsere Wirkung auf die Umwelt | 31 |
| 4.2 Food Sharing | 32 |
| 4.3 Übergebliebenes Essen | 33 |
| 4.4 Welchen Einfluss haben unsere Essgewohnheiten auf die Umwelt? | 34 |
| 4.5 Was kann man tun, um klimafreundlich zu essen? | 34 |
| 4.6 Spread the Word..... | 35 |
| 4.7 Literatur | 37 |
| 5. Partizipationsmöglichkeiten..... | 39 |
| 5.1 Einleitung..... | 39 |
| 5.2 Einfluss auf der politischen Ebene | 41 |
| 5.3. Individuelles Verhalten | 42 |
| 5.4 Was wir essen, wie wir leben, hat einen Einfluss! | 44 |
| 5.5 Label-Vielfalt..... | 46 |
| 5.6 Ernährung: Omni-, Carni-, Herbi- Frubivore?..... | 47 |
| 5.7 LEADER Projekte | 49 |
| 5.8 Beispiele für NGOs, Initiativen und Netzwerke | 50 |
| 5.9 Literatur | 51 |
| 6. Informationsmaterial..... | 52 |
| 6.1 Zeitungsartikel: „Millionen von Tonnen toter Tiere: der wachsende Skandal der Fischabfälle“ von Emma Bryce | 52 |
| 6.1.1 Aufgaben für Schüler*innen..... | 58 |
| 6.1.2 Aufgaben für Lehrer*innen..... | 58 |
| 6.2 Zeitungsartikel: „Revolutionär auf eine leise Art: Der Aufstieg der Gemeinschaftsgärten in Großbritannien“, von Anna Turns..... | 59 |
| 6.2.1 Aufgaben für Schüler*innen..... | 63 |

| | |
|---|-----------|
| 6.2.2 Aufgaben für Lehrer*innen..... | 63 |
| 6.3 Literatur | 64 |
| 6.4 Ratgeber und Berater/NGOs für nachhaltige Verhaltensweisen: | 64 |
| 7. Didaktische Handreichungen für Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im Bildungswesen | 65 |
| 7.1 Wie man ein positives Umfeld für das Lernen über nachhaltige Entwicklung schafft | 65 |
| 7.1.1 Was kann getan werden? | 67 |
| 7.1.2 Warum sollte man unkonventionelle Lernmethoden verwenden?..... | 68 |
| 7.2 Die Fähigkeit der Schüler*innen zum kritischen Denken fördern | 70 |
| 7.3 Reflexion über verschiedene Lernstile | 73 |
| 7.3.1 Problembasiertes Lernen | 74 |
| 7.3.2 Aktives Lernen | 74 |
| 7.3.3 Extracurriculare und methodische Vielfalt | 75 |
| 7.4 Lerntypen..... | 76 |
| 7. Ideen für Brainstorming-Aufgaben | 78 |
| 7.6 Eine Reihe von Themen für den Unterricht im Rahmen von Bildung für nachhaltige Entwicklung | 79 |
| 7.7 Handlungsmöglichkeiten | 80 |
| 7.8 NGOs für weitere Informationen..... | 81 |
| 7.9 Literatur | 85 |

1. Konsumismus

Gliederung

1. Aufgabe 1: Bewusstseinsstrom zum Thema "Konsumismus"
2. Aufgabe 2: Textlektüre und „Lightning Talk“
3. Aufgabe 3: Reflexionsaufgabe „Thinking Circle“
4. Aufgabe 4: Textlektüre und „Lightning Talk“
5. NGOs und Netzwerke für weitere Informationen
6. Zusätzlich (nach Bedarf) Poster-Checkliste: Die Zukunft unseres Konsums im Schulalltag
7. Literatur

1.1 Aufgabe 1: Bewusstseinsstrom zum Thema „Konsum“



Einzelarbeit

Nehmt euch ein Blatt Papier und einen Stift (in digitaler Form könnt ihr euch auf eurem PC, Laptop, Tablet oder Handy Notizen machen!) und schreibt in 3 Minuten alles auf, was euch zum Begriff „Konsumismus“ einfällt: Legt den Stift nicht weg, sondern schreibt die ganze Zeit eure Gedanken auf.

Wichtig: Es geht nicht um richtige Antworten oder Wissen, sondern um Ideen, Gedanken und Vorschläge!

Die Lehrkraft stoppt die Zeit während dieser 3 Minuten.

Im Plenum

Gemeinsam mit der Lehrkraft diskutiert die Klasse die Ergebnisse des Bewusstseinsstroms, wobei die Schüler*innen ihre Aussagen jeweils erläutern.

1.2 Aufgabe 2: Textlektüre und „Lightning Talk“

Einzelarbeit

Lest in Einzelarbeit den unten stehenden Text. Fertigt Notizen zum Inhalt an.



Bereitet nun eine kurze Präsentation vor: Eure Aufgabe ist es, die Inhalte, die ihr zum Thema „Konsumismus“ gelesen habt, in max. 3 Minuten zu erläutern. Erstellt dazu eine PP-Folie, die auch eine Diskussionsfrage zum Thema „Konsumismus“ enthält. Präsentiert nun eure Ergebnisse vor euren Mitschüler*innen und eurer Lehrperson!

Material: Text

Was bedeutet Konsumismus?

Im Allgemeinen bezeichnet der Begriff „Konsum“ die Verwendung von (wirtschaftlichen) Gütern in großer Menge. Daher beschreibt der Begriff Konsumismus das Phänomen des übermäßigen Verbrauchs von Produkten, Waren und Dienstleistungen. Er bezieht sich auf die Konsumideologie der westlichen Gesellschaft, in der die Verbrauchenden zum Ausgeben ermutigt werden (vgl. Hayes 2021). Dadurch wird die Produktion stimuliert und das Wirtschaftswachstum angekurbelt.

Der Konsumismus als Lebensstandard beruht auf der Annahme: Je mehr wir konsumieren, desto besser geht es uns. Das Konzept besagt, dass der Konsum großer Mengen von Gütern und Dienstleistungen das Wohlbefinden und das Glück einer Person verbessert (Hayes 2021). Alles in allem animiert der Konsumismus zum Erwerb von Waren und Dienstleistungen in immer größeren Mengen. Dennoch wird er häufig wegen seiner sozialen, ökologischen und psychologischen Folgen kritisiert (vgl. Hayes 2021).



Abbildung 1: Konsumorientierter Lebensstil;

online verfügbar unter:
<https://tobykurien.com>

Merkmale von Konsum

Konsum ist ein natürlicher Teil des menschlichen Daseins. Dementsprechend gibt es verschiedene Funktionen des Konsums (vgl. Endlich Wachstum 2016):

- (1) Menschen konsumieren, um ihre Grundbedürfnisse zu befriedigen, dazu gehört auch das Bedürfnis nach Nahrung und Unterkunft.
- (2) Konsum macht die Dinge einfacher und bequemer. Daher konsumieren Menschen Waren oder Dienstleistungen für ihr Wohlbefinden, ihr Glück oder ihr Vergnügen.
- (3) Sozialer und sexueller Wettbewerb, Aufmerksamkeit und Zuneigung können durch den Konsum bestimmter Güter befriedigt werden. Die Menschen befriedigen also ihr Bedürfnis, begehrt zu werden, indem sie konsumieren.
- (4) Waren und Dienstleistungen (z. B. Kleidung, Musik und Lebensmittel) spielen eine Rolle im Prozess der Identitätsbildung und Zugehörigkeit. Produkte haben eine symbolische Bedeutung und sind ein Mittel der Kommunikation, indem sie zeigen, welchen Idealen man anhängt. Durch den Konsum bestimmter Waren identifizieren sich Menschen mit bestimmten sozialen Gruppen und grenzen sich von anderen Gruppen ab.
- (5) Konsum hat eine soziale Bedeutung. Er dient dazu, die eigene Position in der Gesellschaft abzugrenzen oder sich im Verhältnis zu anderen zu positionieren.
- (6) Wenn Käufe nicht hinterfragt und reflektiert werden, kann der Konsum zur Gewohnheit werden. Man kann sich an ein bestimmtes Maß an materiellen Besitztümern gewöhnen. Dies kann zu kultureller Abhängigkeit führen.

Grundbedürfnisse können in der Regel mit einem sehr niedrigen Konsumniveau befriedigt werden. Assadourian (2010, S. 187) stellt fest, dass „die Höhe des Konsums fast vollständig durch kulturelle Normen bestimmt wird“. Doch lediglich die Befriedigung der Grundbedürfnisse scheint für einige Verbraucher nicht ausreichend zu sein: „[I]n der heutigen Welt ist es der Konsum, der die Funktionen des grundlegenden Instruments zur Schaffung und zum Ausdruck der menschlichen Persönlichkeit übernimmt“ (Krajewski 1997 zitiert nach Blonski/Witek 2019, S. 9). Folglich wird der Konsum schnell ausgenutzt und überstrapaziert, um diese Funktionen in Bezug auf Identität und soziale Bedeutung zu erfüllen.

Die Kritik am hemmungslosen Konsum hat zugenommen. Der Minimalismus, eine Ideologie-Bewegung die auch Anti-Konsumismus genannt wird, prangert zum

Beispiel den übermäßigen Kauf und Konsum von materiellen Gütern an. Das Konzept zeichnet sich durch Eigenschaften wie Einfachheit, Klarheit und Eindeutigkeit aus. Wie Blonski und Witek (2019, S. 8) es ausdrücken: „Minimalismus bedeutet die bewusste Beschränkung des Konsums auf die rationalen Größen, die sich aus den natürlichen, individuellen, physischen und psychischen Eigenschaften der Konsumenten ergeben, und betont gleichzeitig die verantwortungsvolle Entscheidungsfindung in diesem Bereich.“ Ähnliche Trends wie De-Konsum und Freeganismus beziehen sich auf die Einschränkung des gegenwärtigen exzessiven Konsums aus verschiedenen Gründen, z. B. durch ein gesteigertes Verantwortungsbewusstsein (vgl. Blonski/Witek 2019, S. 11).

1.3 Aufgabe 3: Reflexionsaufgabe „Thinking Circle“



Gruppenarbeit

Diskutiert die folgenden Fragen in der Gruppe. Fertigt parallel dazu Notizen auf farbigen Zetteln an und visualisiert sie auf einem Flipchart.

Bitte überlegt:

- Wie können Nachhaltigkeit und Konsum miteinander verbunden werden?
- Wie prägt der Konsum jede einzelne Person?
- Denkt darüber nach: Wie würdest du dein eigenes Konsumverhalten beschreiben?
 - Was empfindest du daran als problematisch?
 - Was findest du gut daran?
 - Und schließlich: Welche Handlungsmöglichkeiten für einen nachhaltigeren Konsum fallen Dir ein und was könntest Du hier konkret wie umsetzen?

Präsentiert die Ergebnisse der Gruppenarbeit eurer Klasse und der Lehrperson mit Hilfe des bunten Flipcharts!

1.4 Aufgabe 4: Textlektüre und „Lightning Talk“



Einzelarbeit

Lest in Einzelarbeit den unten stehenden Text. Macht Euch dazu Notizen.

Klärt offene Fragen oder Anregungen im Plenum im Rahmen eines gemeinsamen ergebnisorientierten „lauten Überlegens“ und Austausches!

Material: Text

Kontextualisierung von Nachhaltigkeit und Konsum

Die derzeitigen Konsummuster sind nicht nachhaltig und müssen geändert werden, wenn die menschliche Gesellschaft stabil bleiben soll, denn die Verbindung von Konsum mit Wachstumszwang und Überkonsum hat Auswirkungen auf die Umwelt, z. B. durch den Raubbau an natürlichen Ressourcen, den Abfall durch Wegwerfprodukte und die globale Erderwärmung.

Um die negativen Auswirkungen von Konsum und Investitionen zu minimieren, setzen die Menschen auf nachhaltigen Konsum oder so genannten Öko-Konsum, der zur Verringerung von Umweltproblemen beiträgt oder deren weitere Verschärfung verhindert (vgl. Masson/Leßmann 2016, S. 1). Einige Verbraucher*innen können sich auf das Konzept des bewussten Konsums berufen, indem sie ihre Entscheidungen auf der Grundlage des Wissens um die sozialen, ökologischen und politischen Folgen treffen. Auch wenn jeder Mensch Güter und Dienstleistungen auf verschiedene Arten konsumiert, spielen soziale Faktoren (z. B. Alter, Geschlecht, Einkommen und Bildung) eine Rolle für die Fähigkeit, nachhaltig zu konsumieren und zu leben. Konsumhandlungen unterliegen Einschränkungen, die sich aus der ungleichen Verteilung von materiellen Ressourcen ergeben (vgl. Masson/Leßmann 2016, S. 1). Dementsprechend gibt es einen Zusammenhang zwischen sozioökonomischen und demografischen Merkmalen der Konsumenten und einem verantwortungsvollen Konsumverhalten. So wurde beispielsweise das Bildungsniveau in Form von Wissen und Bewusstsein für Umweltfragen als wichtiger Einfluss auf umweltfreundliches Verhalten herausgestellt (vgl. Tam/Chan 2018). Darüber hinaus weisen viele Studien, die sich auf die Theorie des geplanten Verhaltens stützen, darauf hin, dass Einstellungen, subjektive Normen und Verhaltenskontrolle die Kaufabsicht der Verbraucher beeinflussen können (vgl. Yadav/Pathak 2017).

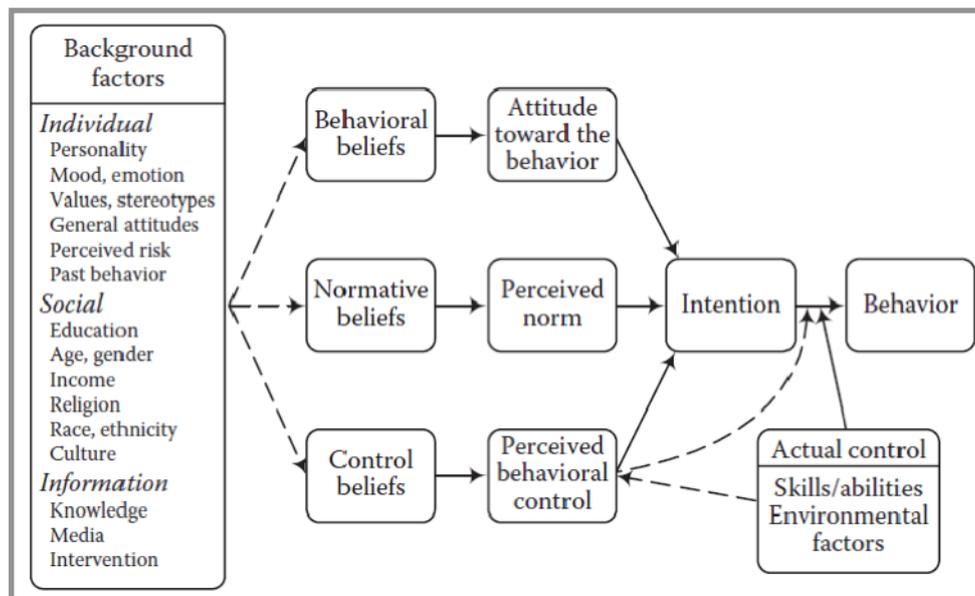


Abbildung 2: Theorie des geplanten Verhaltens; online verfügbar unter <https://www.europarl.europa.eu>

Verschiedene Effekte des Konsums auf Individuen

Neben übermäßigem Konsum und Umweltzerstörung hat das Konsumverhalten verschiedene Auswirkungen auf den Einzelnen, darunter auch negative psychologische Auswirkungen (vgl. Hayes 2021). Erstens können die Anreize für die Verbraucher*innen zu einer untragbaren Verschuldung führen, die zu Finanzkrisen und Rezessionen beiträgt (vgl. ebd.).

Zweitens, gemäß dem Konzept des Geltungskonsums (vgl. Veblen 1899), kaufen, besitzen und verwenden Verbraucher*innen Produkte, um ihren sozialen und wirtschaftlichen Status zu signalisieren oder zu demonstrieren. Diese Tendenz, sich mit Produkten zu identifizieren, die als Statussymbol wahrgenommen werden (z. B. Designerkleidung, Schmuck), kann dazu führen, dass für den Kauf viel Zeit und Einkommen geopfert wird. Die Folgen können ein Übermaß an Verschwendung und eine Verschlechterung der Beziehungen zum sozialen Umfeld sein (vgl. Blonski/Witek 2019, S. 8). Darüber hinaus kann der Konsumismus zu zunehmender Statusangst, Stress im Zusammenhang mit dem sozialen Status und dem Bedürfnis, durch steigenden Konsum mithalten zu müssen, führen. Die Menschen können eine ständige Unzufriedenheit, Müdigkeit, nervöse Anspannung, Eile und einen ständigen Mangel an etwas empfinden (vgl. ebd.). Die psychologische Forschung

hat nachgewiesen, dass Menschen, die für konsumorientierte Ziele leben, eine schlechtere Stimmung und eine größere Unzufriedenheit in Beziehungen aufweisen. Menschen, die konsumorientierten Werten wie Reichtum, Status und materiellem Besitz ausgesetzt sind, zeigen mehr Ängste und Depressionen (vgl. APS 2012).

Zusammenhang mit dem aktuellen ökonomischen System und Problematisierung

Das Leben in einer kapitalistischen Wirtschaft ist durch einen Lebensstil des übermäßigen Materialismus gekennzeichnet. Die traditionelle lineare Wirtschaft basiert auf dem Muster Nehmen-Herstellen-Konsumieren-Wegwerfen und stützt sich auf große Mengen an billigen, leicht zugänglichen Materialien und Energie. Die Politik zielt darauf ab, den Konsum zu steigern, um eine starke Wirtschaft aufzubauen und zu erhalten (vgl. Hayes 2021). Dieser Massenkonsum hat zu einem Überkonsum geführt, einem „Konsum, der übermäßig ist und nicht durch biologische oder soziokulturelle Gründe gerechtfertigt ist“ (Blonski/Witek 2019, S. 10). Nachteile bzw. Folgen sind Umweltprobleme, wie z. B. Verschmutzung durch die produzierende Industrie, Ressourcenerschöpfung durch den weit verbreiteten Geltungskonsum und Probleme bei der Abfallentsorgung.

Angesichts der zunehmenden Umweltzerstörung und des Klimawandels ist es dringend erforderlich, dass die Menschen ihr Konsumverhalten ändern, um nachhaltiger zu werden und sichere, gesunde Lebensbedingungen für die heutigen und künftigen Generationen zu gewährleisten. Daher muss sich die Konsumkultur ändern, um den Übergang zu einer Kreislauf-



Abbildung 3: Modell der Kreislaufwirtschaft, online verfügbar unter <https://www.linkedin.com>

wirtschaft zu ermöglichen (vgl. Saari et al. 2021, S. 1). Durch die gemeinsame Nutzung, Leasing, Wiederverwendung, Reparatur, Aufarbeitung und durch das Recycling vorhandener Materialien und Produkte wird der Lebenszyklus von Produkten so lange wie möglich verlängert. Dieses Modell bedeutet also, dass Abfälle auf ein Minimum reduziert werden und die Umweltbelastung durch die Verbesserung der Sicherheit der Rohstoffversorgung verringert wird.

1.5 NGOs und Netzwerke für weitere Informationen

Consumers International: eine Mitgliederorganisation für Verbrauchergruppen auf der ganzen Welt, die sich für das Recht der Konsumierenden, einen Zugang zu sicheren und nachhaltigen Produkten und Dienstleistungen zu haben, einsetzt: www.consumersinternational.org/

Greenpeace: eine transnationale Umweltorganisation, deren Arbeit sich auf den Natur- und Klimaschutz konzentriert und die sich mit gewaltfreien kreativen Aktionen für eine grünere Welt einsetzt: www.greenpeace.org/

The Natural Resources Defense Council (NRDC): eine gemeinnützige Organisation, die sich für den Schutz der Ressourcen der Welt und eine sichere und gesunde Umwelt für alle einsetzt: www.nrdc.org

World Resources Institute: eine Forschungsorganisation, die mit Regierungen, Unternehmen, Institutionen und zivilgesellschaftlichen Gruppen zusammenarbeitet, um Informationen in Maßnahmen zu verwandeln. Dabei legt sie einen Schwerpunkt auf Themen wie Klimawandel, Energie und Ernährung: www.wri.org

1.6 Zusätzlich (nach Bedarf) Poster Checkliste: Die Zukunft unseres Konsums im Schulalltag

Einzelarbeit

Wie können nachhaltigere Konsummuster in den Schulalltag integriert werden (z. B. ein nachhaltigeres, regionales, saisonales und reduziertes Sortiment in der Cafeteria)? Über welche Herausforderungen muss nachgedacht werden und was bin ich persönlich bereit, dafür zu tun?

Im Plenum

Tauscht Eure Notizen und Vorschläge mit Euren Klassenkamerad*innen und der Lehrkraft aus und diskutiert sie gemeinsam!

Erstellt nun eine gemeinsame Liste mit konkreten Handlungsvorschlägen für die Schule: Die Lehrkraft schreibt alle Ideen parallel auf ein Plakat.

Das Plakat wird visuell so gestaltet, dass es im Klassenzimmer als alltägliche Checkliste für alle Klassenmitglieder aufgehängt werden kann, damit die Ideen nach und nach in den demokratischen Schulalltag einfließen können.

1.7 Literatur

1. Assadourian, Erik (2010): Transforming Cultures: From Consumerism to Sustainability. In: Journal of Macromarketing 30 (2), 186-191.
2. Association for Psychological Science (APS) (2012): Consumerism and its antisocial effects can be turned on-or off. Available online at: <https://www.psychologicalscience.org/news/releases/consumerism-and-its-antisocial-effects-can-be-turned-on-or-off.html>, last accessed on: 23.02.2022.
3. Blonski, Krzysztof; Witek, Jolanta (2019): Minimalism in consumption? In: h 53 (2), 7-15.
4. Endlich Wachstum (2016): Why do we consume? The functions of consumption. Available online at: https://www.endlich-wachstum.de/wp-content/uploads/2016/02/Chapter3-Why_do_we-consume-Background_text.pdf, last accessed on: 22.02.2022
5. Hayes, Adam (2021): Consumerism. In: Investopedia. Available online at: <https://www.investopedia.com/terms/c/consumerism.asp>, last accessed on: 22.02.2022.
6. Krajewski, M. (1997): Konsumpcja i współczesność. O pewnej perspektywie rozumienia świata współ-czesnego. Kultura i Społeczeństwo, 3
7. Masson, Torsten; Leßmann, Ortrud (2016): Ökologisch nachhaltiger Konsum und ungleiche Teilhabe. In: Berichterstattung zur sozioökonomischen Entwicklung in

Deutschland: Exklusive Teilhabe – ungenutzte Chancen; dritter Bericht. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag, 1-21.

8. Saari, Ulla A.; Damberg, Svenja; Frömbling, Lena; Ringle, Christian M. (2021): Sustainable consumption behaviour of Europeans: The influence of environmental knowledge and risk perception on environmental concern and behavioral intention. In: Ecological Economies 189 (2021) 107155.
9. Tam, K.P., Chan, H.W. (2018): Generalized trust narrows the gap between environmental concern and pro-environmental behavior: multilevel evidence. Glob. Environ. Chang. 48, 182–194
10. Veblen, Thorstein (1899): Theory of the Leisure Class. Project Gutenberg.
11. Yadav, R., Pathak, G.S. (2017): Determinants of consumers' green purchase behavior in a developing nation: applying and extending the theory of planned behavior. Ecol. Econ. 134, 114–122

2. Was motiviert uns wirklich, in Aktion zu treten?

Gliederung

1. Theoretischer Teil - 10 min.
2. Aufgabe „Wertepyramide“ - 15 min.
3. Strategien für Maßnahmen - 3-4 min.
4. Aufgabe „Gestalte die nachhaltige grüne Zukunft“ - 30 min.
5. Reflexionsaufgabe - 1 min.
6. NGOs/Netzwerke für mehr Informationen
7. Literatur

2.1 Theoretischer Ansatz: Warum verhalten wir uns auf eine bestimmte Art und Weise (in Bezug auf Gesellschaft, Erziehung, Werte)?

Motivation ist ein innerer Zustand, der das menschliche Verhalten unterstützt, lenkt und anregt und einen wichtigen Platz in der Struktur der Persönlichkeit einnimmt. Sie umfasst ein zielgerichtetes Verhalten und erfordert eine direkte und zeitnahe Verbindung zwischen dem angestrebten Handeln und den erzielten Ergebnissen. Der Begriff „Verhaltensmotivation“ wird sowohl im weiten als auch im engen Sinne verwendet. Im engeren Sinne wird er als die Motivation für bestimmte Formen des menschlichen Verhaltens verstanden. Im weiteren Sinne bezeichnet die Verhaltensmotivation die Gesamtheit dieser psychologischen Momente, die das Gesamtverhalten einer Person bestimmen. Die Gründe für das Begehen einer Verhaltenshandlung werden als Motiv für das Verhalten bezeichnet. Dabei handelt es sich um einen inneren Drang zum Handeln, der mit einem bestimmten Bedürfnis in Verbindung steht, welches das Verhalten steuert. Das Motiv impliziert die spezifische persönliche Einstellung zu bestimmten Objekten oder subjektiven Zuständen. In der Verhaltensdynamik kann die treibende Kraft mehr als ein Motiv haben, so dass es zu einer Staffelung kommt, die als „Kampf der Motive“ bezeichnet wird. Wenn es gegensätzliche Motive für die Durchführung einer Handlung gibt, spricht man von einem „Motivkonflikt“ (Nedelchev 2010, 2011).

Die Forschung über die Natur der Motivation des menschlichen Verhaltens begann im neunzehnten Jahrhundert. Als Beginn des modernen psychologischen Verständnisses von Motivation gelten die Ansichten von S.L. Rubinstein (1935). Nach ihm können Neigungen, Bedürfnisse, Emotionen sowie Interessen, Ideologie und das Bewusstsein für die Aufgaben, die das soziale Leben den Menschen stellt, Quellen der Motivation für die Willenshandlung sein.

Motivation wird definiert als ein Anreiz zur Schaffung und Aufrechterhaltung von Absichten und zielgerichteten Handlungen. Ihre Bedeutung liegt darin, dass sie den Grad der aktiven Beteiligung und der Einstellung zu jeder Tätigkeit bestimmt. Motivation ist der Wunsch, ein Ziel zu erreichen, gepaart mit der Energie, dafür zu arbeiten. Sie hat 4 Aspekte: (1) Ziel. (2) Anstrengung. (3) Der Wunsch, das Ziel zu erreichen. (4) Günstige Einstellung zur angestrebten Tätigkeit.

Es gibt mehrere verbreitete Ansichten über das Wesen der Motivation. Die **Theorie der Selbstbestimmung** von Deci und Ryan zum Beispiel basiert auf der Beziehung zwischen externen und internen Motiven und dem menschlichen Grundbedürfnis nach Autonomie. Eine Person ist in der Lage, durch eine persönliche Entscheidung die Anstrengungen zu beginnen und zu regulieren, die sie aufwendet, um eine Aufgabe zu erfüllen, die sie als persönlich vorteilhaft empfindet (vgl. Ryan und Deci 2000).

Interne Motivation: Ausführung der Aufgabe zum eigenen Nutzen, unabhängig von einer externen Belohnung. Interne Motive hängen mit der Identität des Einzelnen, dem Interesse an der Sache und einem Gefühl des Wohlbefindens zusammen. Eine Person ist innerlich aktiv, wenn die Tätigkeit ein Selbstzweck ist und wenn sie eine Wahlmöglichkeit hat. Sie findet die innerlich motivierenden Aufgaben interessant und herausfordernd; die Freude an der Tätigkeit oder das Gefühl der Kompetenz bei der Ausführung der Aufgabe empfindet sie als Belohnung.

Externe Motivation: das Streben nach einer Belohnung, die außerhalb der Aufgabe liegt. Menschen sind extern motiviert, wenn das Ziel der Tätigkeit eine Belohnung ist, die nicht organisch und direkt mit der Tätigkeit verbunden ist, sondern zum Beispiel mit dem Erwerb eines pragmatischen oder materiellen Wertes.

Nach der **Zwei-Faktoren-Theorie von Herzberg** (vgl. Alshmemri et al. 2017) wird die Motivation durch zwei Arten von Faktoren beeinflusst:

- **Motivatoren** - interne Faktoren im Zusammenhang mit der Persönlichkeit. Dazu gehören der Wunsch nach Wachstum, Entwicklung, gesellschaftlichem Status, Erfolgen, beruflichem Aufstieg, Anerkennung und Zustimmung sowie Möglichkeiten für Kreativität.

- **Hygienefaktoren** - externe Faktoren im Zusammenhang mit dem Arbeitsumfeld. Dazu gehören das Gehalt, die Arbeitsbedingungen, die zwischenmenschlichen Beziehungen, die Verwaltungspolitik, das Ausmaß der Kontrolle usw. Ihr Fehlen oder ihre Verschlechterung ist die Quelle der Unzufriedenheit.

Eine weitere bekannte Theorie ist die sogenannte **Valenz-Instrumentalitäts-Erwartungs-Theorie (VIE-Theorie) von Vroom**. Sie wird durch das folgende Schema ausgedrückt.

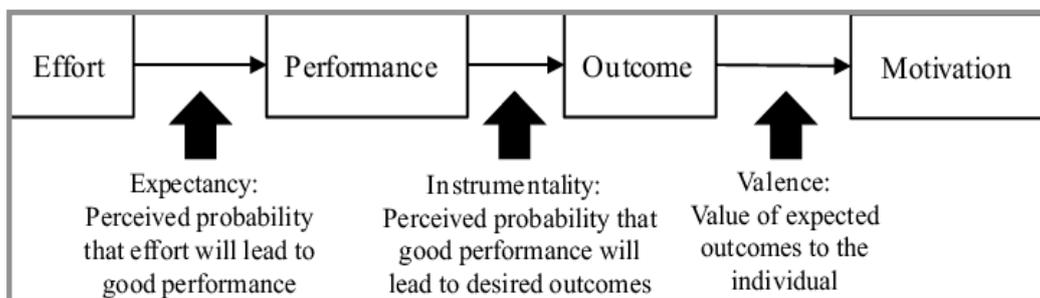


Abbildung 4: Vrooms „Valenz-Instrumentalitäts-Erwartungs-Theorie“. K.J. Harris et al., International Journal of Hospitality Management 63 (2017).

Die drei Faktoren wirken zusammen, aber alle müssen stark vorhanden sein, damit die Motivation im Allgemeinen stark ist.

Der Begriff des „Motivs“ umfasst Begriffe wie Bedürfnis, Motivation, Anziehung, Neigung, Bestreben usw. Bei allen Unterschieden ist diesen Begriffen das „dynamische“ Handlungsmoment zu bestimmten Zielzuständen gemeinsam, die unabhängig von ihren Besonderheiten immer ein Wertmoment enthalten und die das Subjekt zu erreichen sucht, unabhängig von den verschiedenen Mitteln und Wegen, die dazu führen können.

Die Arbeiten zur menschlichen Motivation konzentrieren sich nicht nur auf die bereits erwähnte Beziehung zwischen Verhalten und Ergebnis, sondern auch auf

die Arten von Ergebnissen, die dazu neigen, einen psychologischen Wert für Menschen zu erlangen. Es wurden zwei große Klassen von Ergebnissen identifiziert, die als potenzielle Motivatoren dienen können. Hierbei ist vorausgesetzt, dass Motivation so strukturiert ist, dass die Ergebnisse direkt auf das Verhalten folgen. Die erste Klasse sind die so genannten externen Ergebnisse - Bezahlung, Vermeidung von Strafe, Anerkennung. Ihr allgemeines Merkmal ist, dass sie von der Tätigkeit getrennt sind und außerhalb der Person liegen. Die zweite Gruppe sind Ergebnisse, die sich für den Menschen spontan einstellen - z. B. das Gefühl der Zufriedenheit. Dies sind Motivatoren, die der Tätigkeit inhärent sind und in direktem Zusammenhang mit der Befriedigung des menschlichen Wunsches nach Kompetenz und Autonomie stehen.

Verschiedene Faktoren beeinflussen die Entstehung von Motivation, wie z. B. die positive Atmosphäre in der Tätigkeit: Unterstützung durch die Verwaltung, hohe Wertschätzung und Ermutigung zur Eigeninitiative, wodurch der Eindruck entsteht, dass die Arbeit einer bestimmten Person sinnvoll ist und sehr geschätzt wird. Andererseits können ungünstige Bedingungen wie mangelnde Autonomie, Rollenunsicherheit und Unzulänglichkeiten, Probleme mit einer klaren und präzisen Aufgabenverteilung und der Integration der Bemühungen die Motivation untergraben. Es wird davon ausgegangen, dass auch persönliche Eigenschaften einen entscheidenden Einfluss auf den Verlauf des Motivationsprozesses haben.

Es wird davon ausgegangen, dass das Motivationssystem grundlegend für die Struktur der Persönlichkeit ist. Es umfasst eine Reihe von miteinander verknüpften Elementen: Motive, Ziele, Ideale, Wertorientierungen, Bestrebungen usw. Wenn wir die Persönlichkeit als System betrachten, ist es nur natürlich, die Interdependenz zwischen all ihren Subsystemen zu akzeptieren, zu denen auch der Motivationsbereich gehört. Die Motivation ist für alle grundlegenden strukturellen Merkmale der Persönlichkeit wichtig: Sie bestimmt die Art und Weise der geistigen Prozesse, die Entwicklung der Fähigkeiten, den Charakter und die Intensität der Gefühle.

Wie können wir eine langfristige Veränderung des Verhaltens erreichen?

2.2 Aufgabe: „Wertepyramide“ (Popova Y et al.)

Ziel: Offenlegung von Werten und Motivatoren

Dauer: 15 Minuten

Anleitung:

Alle Teilnehmenden erhalten ein weißes A4-Blatt und 6 Haftnotizen. Dann müssen sie über die 6 wichtigsten Werte und Motivatoren für sie nachdenken (z. B. saubere Umwelt, biologische Vielfalt, Umweltschutz, geringerer CO₂-Fußabdruck, soziale Kommunikation, Erfolg, Weisheit, Wohlstand, Verwirklichung, Wissen, Ruhm, Kontakte, Freundschaft, gute Bezahlung usw.) und sie mit Druckbuchstaben auf die Zettel schreiben. Wenn sie fertig sind, werden die kleinen Zettel in Form einer Pyramide auf das weiße Blatt geklebt - der erste (wichtigste) steht oben, dann zwei weitere und schließlich die letzten drei in der unteren Reihe. Das Blatt wird auf den Boden gelegt, sodass es von allen Teilnehmenden gesehen werden kann. Es wird Zeit eingeräumt, damit sich jeder mit der Arbeit der anderen vertraut machen kann. Es ist erlaubt, sich mit Kommentaren oder kurzer freier Kommunikation zwischen den Teilnehmenden zu beteiligen. Auf einem Flipchart kleben alle den Wert oder Motivator, den sie an die Spitze der Pyramide gesetzt haben. So entsteht ein zusammenfassendes Bild.

Die Teilnehmenden denken über die folgenden Fragen nach: „Was können wir tun, um eine langfristige Verhaltensänderung zu erreichen?“ und „Was kann sie dazu bewegen, ihre Werte zu ändern?“. Es muss ein Raum geschaffen werden, in dem alle, die sich äußern möchten, zu Wort kommen können. Häufig genannte Gründe für einen Wertewandel werden notiert.

Nachbesprechung:

Werte beziehen sich auf das, was wichtig ist und einen hohen Wert für uns hat. Sie sind oft die wichtigsten und nachhaltigsten Motivatoren für unser Verhalten. Sie sind die Kriterien, auf deren Grundlage wir unsere Einschätzungen und Entscheidungen treffen, Ziele setzen und Strategien für künftiges Handeln

entwickeln. Wo in der Wertepyramide befinden sich aber die Werte, die mit dem Umweltschutz zusammenhängen?

2.3 Strategien für Maßnahmen

Verschiedene traditionelle (Streiks, Proteste, Verbreitung von Informationsmaterial) und nicht-traditionelle Aktionsformen (z. B. Boykott von Waren, Demonstrationen, Freiwilligenarbeit usw.) können zum Schutz der eigenen Werte oder der Werte einer Gruppe eingesetzt werden. Sie hängen von der Kreativität und dem Einfallsreichtum aktiver Einzelpersonen und Gruppen ab.

Ähnlich sind auch:

Interessengruppen in sozialen Netzwerken und auf anderen Internetplattformen:

Der Online-Zugang ermöglicht es Interessengruppen, sich mit Hilfe verschiedener Techniken an Diskussionen über kommunale Themen zu beteiligen, die die Mehrheit der Öffentlichkeit betreffen. Websites, Diskussionsplattformen, Newsletter und Online-Konferenzen ermöglichen den Menschen den Zugang zu Informationsmaterial und die Interaktion mit Experten und anderen Teilnehmenden, um Anregungen und Empfehlungen zu geben, Optionen zu diskutieren und Prioritäten zu setzen. Online-Community-Dialoge beispielsweise ermöglichen es den Teilnehmenden, über mehrere Wochen hinweg eine Reihe von Themen zu diskutieren. Die Teilnehmenden können sich an einer Diskussion beteiligen oder jeden Tag eine neue eröffnen. Das Ergebnis ist eine Reihe von Schwerpunktthemen und politischen Empfehlungen, die von den Entscheidungsträgern der Gemeinschaft für bestimmte Themen herangezogen werden können. Da nicht jeder einen Zugang hat, werden elektronische Methoden oft mit persönlichen Beteiligungsmethoden verglichen oder als Alternative dazu angeboten. Elektronische Kommunikationsmethoden wie z. B. E-Mail-Updates und Online-Plattformen, sind besonders wichtig, um mit den Bürger*innen in Kontakt zu bleiben und Informationen und Botschaften auszutauschen. Diskussionsgruppen auf Facebook, Twitter und Co. sind heute besonders beliebt.

Eine weitere Handlungsstrategie ist die **ehrenamtliche Arbeit**, die ein angenehmes Gefühl der Befriedigung oder des Respekts vermittelt, auch wenn kein finanzieller Nutzen damit verbunden ist - die Freiwilligen üben ihre Tätigkeit entweder völlig unentgeltlich oder unter bestimmten Bedingungen mit einem Mindestlohn und Lebenshaltungskosten aus, während sie im Ausland arbeiten. Ehrenamtliche sind bekannt dafür, dass sie Fähigkeiten entwickeln, die für die oft nicht standardisierte Art der Arbeit, die sie verrichten, sehr notwendig sind. Außerdem erfahren sie Sozialisation (weil sie oft mit vielen anderen Ehrenamtlichen zusammenarbeiten, mit den Menschen reden und kommunizieren müssen und versuchen, ihnen zu helfen) und Begeisterung und Freude an der Tätigkeit. Meistens ist die Belohnung für die ehrenamtliche Arbeit ein freundliches Wort, Anerkennung, Lob von anderen oder anderen Freiwilligen. Ein gutes Beispiel für ehrenamtliche Arbeit ist der sogenannte „Fußgängerbus“, bei dem die Eltern der Kinder einer Schule abwechselnd ganze Klassen zu Fuß zur Schule bringen. Auf diese Weise wird weder ein eigenes Fahrzeug noch ein Schultransport benötigt. Eine andere Form der ehrenamtlichen Arbeit im Bereich des Umweltschutzes ist die Förderung der Nutzung von Fahrrädern für den Schulweg durch Kindergruppen, ebenfalls in Begleitung der Eltern.

Der Aufruf zum Boykott von Waren ist eher politischer und ideologischer als wirtschaftlicher Natur und erfordert eine massive Unterstützung, um wirksam zu sein. Andere Aktionsstrategien sind die Verweigerung der Nutzung von Strom, Telefon und anderen Geräten für einen bestimmten Zeitraum.

Sammlung konkreter Ideen für Maßnahmen im jeweiligen Kontext

Bevor wir die richtige Strategie für unser Handeln wählen, müssen wir unsere Ziele definieren. Was sind die Bedürfnisse und Interessen, was wurde bisher erreicht und was ist unsere Vision für die Zukunft?

2.4 Aufgabe: „Gestalte die nachhaltige grüne Zukunft“

Zweck: Diese Übung macht die Teilnehmenden mit der Technologie zur Identifizierung und Priorisierung von Bedürfnissen/Interessen in der lokalen Gemeinschaft vertraut, die mit nachhaltiger Entwicklung, Umweltschutz, Emissionsreduzierung, Verringerung des CO₂-Fußabdrucks und anderen Themen zusammenhängen.

Ziel: Nach der Übung sollen die Teilnehmenden: 1) in der Lage sein, die wichtigsten Umweltprobleme zu nennen, die in der Region, in der sie leben, gelöst werden müssen; 2) nach der Festlegung von Prioritäten eine Vision für die Lösung eines von ihnen gewählten Problems vorstellen können.

Dauer: 30 Minuten

Beschreibung:

- **Schritt 1:** Brainstorming: ein Umweltproblem, das Du innerhalb eines Jahres in deiner Gemeinde lösen möchtest (**5 Minuten**, um die Probleme auf ein Flipchart zu schreiben).
- **Schritt 2:** Wähle aus den aufgelisteten Themen dasjenige aus, welches deiner Meinung nach die höchste Priorität hat (Wenn es keine Einigung unter den Teilnehmenden gibt, kann eine Rangfolge der Themen erstellt werden. Jede Person setzt einen Punkt auf zwei der aufgelisteten Themen. (Das Thema, das die meisten Stimmen erhält, wird als Arbeitsschwerpunkt für die Gruppe festgelegt). Es wird erklärt, dass dies nur eine Übung zur Entwicklung einer Vision ist und sich auf jedes wichtige Problem beziehen kann (5 Min.).
- **Schritt 3:** Was wurde in Bezug auf das Problem bereits erreicht? Brainstorming mit einer kurzen Beschreibung der positiven Dinge, die in dieser Phase bei der Lösung des Problems erreicht wurden (5 Min.).
- **Schritt 4:** Was ist das Hindernis für die Lösung dieses Problems? Brainstorming mit kurzen Hindernissen (5 Min.).
- **Schritt 5:** Was wollen wir nach einem Jahr als Ergebnis sehen? Gewünschter Zustand und Überwindung von Hindernissen Formulierung und Verschriftlichung der Vision (kurze Diskussion - 10 Min.).

2.5 Reflexionsaufgabe

Eine kurze Selbstreflexion am Ende dieser Sitzung wird uns helfen, uns auf die wichtigsten Dinge zu konzentrieren:

- Das wichtigste Umweltproblem in meiner Umgebung ist
- Ich kann ein Teil der Veränderung sein, indem ich....
- Ich kann in meiner Gemeinde ehrenamtliche Projekte für eine nachhaltige Entwicklung organisieren, wie zum Beispiel.....
- Eine Sache, die ich nach diesem Modul besser machen kann:.....
- Eine Sache, die ich besser machen möchte:
- Wie kann ich anderen helfen, Umweltprobleme und Lösungen zu erkennen?
- Bin ich mir meiner Werte und Ziele bewusst?
- Ich kann meine Umweltziele verteidigen, indem ich...

2.6 NGOs/Netzwerke für mehr Informationen

- Eastern European Network for Citizenship Education (EENCE) <https://eence.eu/>
- Networking European Citizenship Education – International exchange to encourage the advancement of civic education (NECE) <https://epale.ec.europa.eu/en/blog/nece-networking-european-citizenship-education-international-exchange-encourage-advancement>
- What we do - Enhance the civic ecosystem and activate the local community <https://civic-europe.eu/idea-challeng/>
- Democracy and Human Rights Education in Europe (DARE) Network <https://dare-network.eu/>
- Understanding Europe - facilitate democratic citizenship education by and for young people <https://understanding-europe.org/en/about-us/understanding-europe/>
- Civic practices network – www.cpn.org
- Democracy net – www.ned.org
- Amnesty International - <https://www.amnesty.org/en/>

2.7 Literatur

1. K.J. Harris et al. (2017): *International Journal of Hospitality Management* 63 53–62.
2. Mohammed Alshmemri, Lina Shahwan-Akl and Phillip Maude. Herzberg's Two-Factor Theory. *Life Sci J*, 2017;14(5):12-16]. ISSN: 1097-8135 (Print) / ISSN: 2372-613X (Online). <http://www.lifesciencesite.com>. 3. doi:10.7537/marslsj140517.03.
3. Nedelchev, N. (2011): "Project work and school learning motivation", *The Future of Education Conference, Florence /Italy/, V.1*, p. 386, Simonelli Editore University Press, ISSN: 978-88-7647-648-8.
4. Nedelchev, N. (2010): "Applicability of the project method for increasing the learning motivation in school", *Apa – izvor al vietitii si al cunoasterii europene /CD-ROM/, Fetesti, Romania*, ISSN 2068-0341.
5. Popova Y., Georgieva M., Kostadinova T, *Learning to Live Together*, Sofia, ISBN 978-954-335-065-0.
6. Ryan, R. M., & Deci, E. L. (2000): Self-determination theory and the facilitation of intrinsic motivation, social development, and well-being. *American Psychologist*, 55, pp. 68-78.

3. Kognitive Dissonanz

Gliederung

1. Einführung in das Thema
2. Psychologische Grundlagen
3. Wege zur Reduktion von kognitiver Dissonanz
4. Kognitive Dissonanz: Beispiele aus dem Alltag
5. Anwendung der Theorie der kognitiven Dissonanz
6. Aufgaben

3.1 Einführung in das Thema

Jeder Mensch hat schon einmal ein starkes inneres Unbehagen erlebt, wenn er etwas tun muss, das seinen persönlichen Überzeugungen zuwiderläuft, oder wenn er unerwartet Informationen erfährt, die nicht mit dem übereinstimmen, was er bereits weiß. In solchen Situationen fühlt sich die Person in ihren Gedanken verwirrt und sucht nach einem Ausweg.

So kann man zum Beispiel wissen, dass Rauchen gesundheitsschädlich ist und dass dies in der Zukunft zu körperlichen Problemen führen kann und trotzdem weiterhin jeden Tag ein paar Zigaretten rauchen. In diesem Fall sehen wir, dass es Ungereimtheiten und Widersprüche zwischen bestimmten Gedanken einer rauchenden Person und ihrem Verhalten beim Rauchen gibt.

Es gibt eine psychologische Theorie, die sich speziell mit solchen Situationen befasst: **Festingers Theorie der kognitiven Dissonanz** (vgl. Festinger 1962, S. 2).

Der Autor der Theorie der kognitiven Dissonanz ist **Leon Festinger** - einer der Pioniere der Sozialpsychologie in den USA. Im Jahr 1957 veröffentlichte er sein Buch "A Theory of Cognitive Dissonance", in dem er das Phänomen der kognitiven

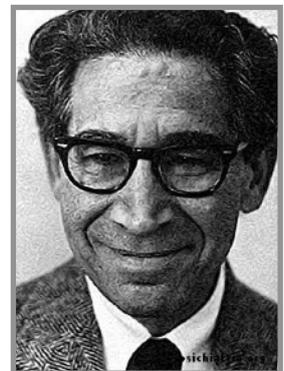


Abbildung 5. Leon Festinger, available at: <https://bg.psichiatria.org/teoriya-na-kognitivniya-disonans/>.

Dissonanz anhand wissenschaftlicher Erkenntnisse aus der Tiefenforschung darstellt (vgl. Festinger 1962, S. 2).

3.2 Psychologische Basis

Die Theorie von Festinger ist eine der wichtigsten Theorien der **kognitiven Psychologie**. Als Teilgebiet der Psychologie untersucht sie die kognitiven Fähigkeiten und Prozesse des menschlichen Bewusstseins sowie die Probleme im Zusammenhang mit Gedächtnis, Sprachgebrauch, logischem Denken, Aufmerksamkeit, Wahrnehmung, Vorstellungskraft, Entscheidungsfähigkeit usw.

Für die kognitive Psychologie gilt in erster Linie, dass sie ein in seinem Wesen einzigartiger interdisziplinärer Zweig der Wissenschaft ist. Die kognitive Psychologie ist das Äquivalent der Gnoseologie innerhalb der philosophischen Wissenschaft. Sie nimmt heute einen recht großen Teilbereich der Psychologie als Wissenschaft ein.

3.2.1 Das Wesen der „kognitiven Dissonanz“

Kognitive Dissonanz ist ein Zustand der inneren Spannung, des Unbehagens und der Verzweiflung, der entsteht, wenn wir eine Inkonsistenz (einen Widerspruch) in unserem kognitiven Bewertungssystem entdecken.

Laut Festinger existiert die kognitive Dissonanz nicht von selbst. Wir können ihre Natur nur im Rahmen des Systems unseres persönlichen Wissens verstehen. Dieses System des persönlichen Wissens umfasst unsere Erkenntnisse über uns selbst und unser Verhalten, unsere Erkenntnisse über andere Menschen, unsere Einstellungen, Erwartungen, Werte, unsere Ansichten über unsere Umwelt und unsere Einstellungen gegenüber der sozialen Welt (Gesellschaft, Gruppen).

Viele psychologische Konzepte und Begriffe sind nicht so einfach zu verstehen. Manchmal ist eine ausführliche Erklärung notwendig. Das gilt auch für das Phänomen der kognitiven Dissonanz. Was bedeutet das in einfachen Worten? Die Erklärung dieses Konzepts ist viel einfacher, als es zunächst scheint.

Alle Menschen haben eine gewisse Lebenserfahrung und eine persönliche Meinung darüber, wie bestimmte Situationen zu lösen sind. Dennoch ist es nicht immer möglich, das eine oder andere Problem auf der Grundlage der eigenen

Ideen und Erfahrungen zu lösen. Manchmal widersetzt sich eine Person ihrer eigenen Meinung, zum Beispiel zugunsten der Meinung anderer, gesellschaftlicher Werte oder gesetzlicher Normen. Diese Widersprüchlichkeit zwischen Denken und Handeln wird als kognitive Dissonanz bezeichnet.

Kognitive Dissonanz tritt auch häufig auf, wenn eine Person eine wichtige Entscheidung zu treffen hat. Die mentale Aktivität wird eine Zeit lang darauf gerichtet sein, die möglichen Optionen und ihre Konsequenzen im Kopf zu sortieren.

3.2.2 Situationen, in denen kognitive Dissonanz auftritt

Nach Festingers Theorie tritt die kognitive Dissonanz in verschiedenen Situationen auf. Erstens: Wir werden vor die Wahl zwischen zwei Optionen gestellt - zum Beispiel bei der Frage, ob wir uns an der Arbeit eines bestimmten Teams beteiligen oder nicht.

Zweitens: Wir werden unter dem Einfluss einer Drohung, einer Bestrafung oder einer versprochenen Belohnung gezwungen, ein Verhalten anzunehmen, das unseren Überzeugungen zuwiderläuft.

Ganz zufällig oder unter dem Einfluss von jemandem stoßen wir auf neue Informationen - zum Beispiel erzählt uns ein kompetenter Kollege mit Erfahrung in anderen Organisationen von den Vorteilen der Teamarbeit, an die wir noch nie gedacht haben.

Eine andere Person, mit der wir ähnlich denken, äußert eine Meinung, die von unserer abweicht - zum Beispiel wollen wir unbedingt ins Team, aber der Kollege, der normalerweise wie wir denkt, sagt, dass das völliger Unsinn wäre.

Es geschieht ein Ereignis, das bei vielen Menschen die gleiche Reaktion auslöst und die bisherigen Ansichten widerlegt - zum Beispiel wird ein neuer Manager ernannt, der allen erklärt, welche Hoffnungen er für das Team hat, und das inspiriert alle.

3.2.3 Individuelle Reaktionen

In der Arbeitswelt gibt es viele Situationen, in denen wir kognitive Dissonanz erfahren. Reagieren wir alle auf die gleiche Weise?

Nach Festingers Theorie der kognitiven Dissonanz reagieren die Menschen auf kognitive Dissonanz in unterschiedlicher Art und Stärke.

Für manche Menschen ist die kognitive Dissonanz ein unangenehmer Zustand, denn sie ruft Unbehagen, Angst, Stress, Wut und ein geringes Selbstwertgefühl hervor. In der Regel kommen diese Menschen mit diesen Zuständen nur schwer und über einen langen Zeitraum hinweg zurecht.

Festinger verwendet einen speziellen Begriff, um die individuellen Reaktionen der Menschen auf kognitive Dissonanz zu beschreiben. Der Begriff lautet **Dissonanz-toleranz**.

In ersten Fall handelt es sich um Menschen, deren Toleranz für Dissonanz gering ist, die ein starkes Unbehagen empfinden und sich mehr anstrengen, um die auftretende kognitive Dissonanz zu verringern. Um die Möglichkeiten innerer Widersprüche zu reduzieren, haben diese Menschen die Angewohnheit, die Dinge nur als „schwarz“ oder „weiß“ zu sehen.

Für andere Menschen hingegen ist die kognitive Dissonanz leichter zu überwinden. Menschen, die eine hohe Toleranz gegenüber kognitiven Dissonanzen haben, neigen dazu, verschiedene „Grautöne“ beizubehalten, anstatt nur „schwarz“ oder „weiß“. Beide Antworten deuten darauf hin, dass kognitive Dissonanz ein Motivator für bestimmte Handlungen ist, die ihrerseits darauf abzielen, die Dissonanz zu verringern.

Kognitive Dissonanz veranlasst uns, die notwendigen Veränderungen vorzunehmen, um wieder in einen Zustand innerer Harmonie und Stabilität zu gelangen.

3.3 Wege zur Reduktion von kognitiver Dissonanz

Festingers Theorie der kognitiven Dissonanz zeigt **drei Hauptmethoden** auf, mit denen wir unsere kognitive Dissonanz reduzieren (vgl. Festinger und Carlsmith 1959, S. 2).

Diese sind:

1. Wir ändern eines der beiden kognitiven Elemente, die sich in einer widersprüchlichen Beziehung befinden.

2. Wir fügen neue kognitive Elemente hinzu, die mit den bereits bestehenden Kohärenzbeziehungen vereinbar sind.
3. Wir reduzieren den Grad der Bedeutung von Elementen, die in inkonsistenten Beziehungen stehen.

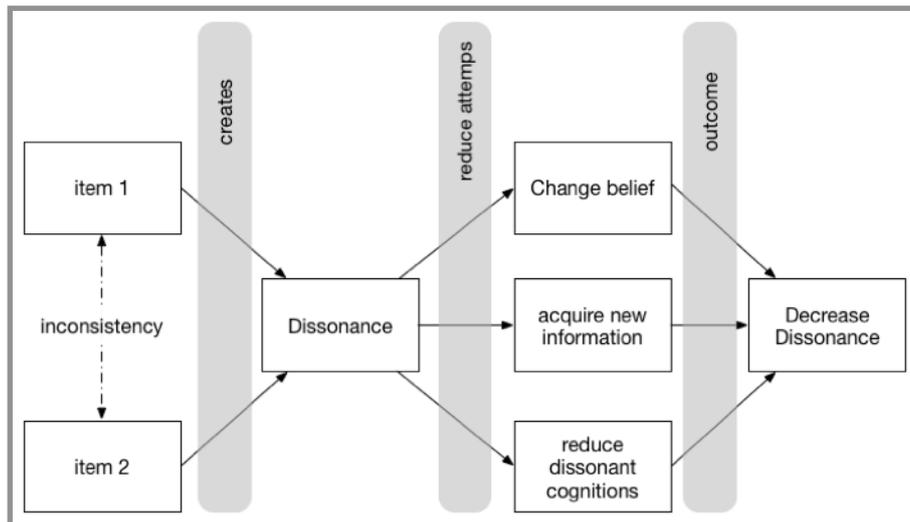


Abbildung 6. Visuelle Darstellung der „Theorie der Kognitiven Dissonanz von Festinger, online verfügbar unter: https://www.researchgate.net/figure/Visual-representation-of-the-Cognitive-Dissonance-Theory-by-Festinger-adapted-from_fig4_324516098.

Der Zustand der kognitiven Dissonanz verursacht psychisches Unbehagen, das die betroffene Person natürlich loswerden will (oder zumindest ein Stück weit, um die unangenehmen Empfindungen zu verringern). Es gibt mehrere Möglichkeiten, wie ihr Zustand gelindert werden kann, nämlich:

Wenn man das Gefühl hat, dass man etwas Falsches tut oder gegen seine Überzeugungen handelt, sollte man:

- seine Bemühungen in die entgegengesetzte Richtung lenken, sofern das in diesem speziellen Fall möglich ist;
- sich selbst von der Richtigkeit seiner Gedanken und Handlungen überzeugen (z. B. eine Entschuldigung für die Handlungen einer Person zu suchen, um ihre Schuld zu verringern);
- nur positive Fakten berücksichtigen und alle negativen Fakten ignorieren. Dieser Filterungsansatz ist nützlich, um innere Widersprüche zu vermeiden.

- alle Informationen und Fakten über die Situation zu sammeln, sich ein umfassendes Bild von ihr zu machen und dann eine neue Verhaltensweise zu entwickeln, die als die einzig richtige angesehen wird.

3.4 Kognitive Dissonanz: Beispiele aus dem Alltag

Im wirklichen Leben treffen wir oft auf Phänomene, die kognitive Dissonanz verursachen.

Dafür gibt es zahlreiche Beispiele:

- Das einfachste Beispiel ist der Goldmedaillengewinner und der mittelmäßige Student, der an der Universität eingeschrieben ist. Es ist logisch, dass die Lehrkräfte von Ersterem gute Ergebnisse und einen angemessenen Wissensstand erwarten und von Letzterem keine besonderen Erwartungen haben. Es kann jedoch vorkommen, dass der ausgezeichnete Student eine mittelmäßige und unvollständige Antwort auf die Frage gibt, während der mittelmäßige Student eine kompetente, aussagekräftige Antwort gibt. In diesem Fall befindet sich der Lehrer in einer kognitiven Dissonanz, weil seine Überzeugungen und Erwartungen der realen Situation nicht angemessen sind.
- Darüber hinaus kann kognitive Dissonanz bei Menschen mit schlechten Angewohnheiten auftreten (z. B. bei Rauchern oder Menschen, die Alkohol missbrauchen). Es ist nur natürlich, dass sie irgendwann erkennen, wie schädlich diese Gewohnheiten für ihren Körper sind. In diesem Fall gibt es zwei Möglichkeiten. Entweder versucht jede Person mit allen Mitteln, die schlechte Angewohnheit loszuwerden, oder sie sucht nach Ausreden, um die möglichen gesundheitlichen Schäden in irgendeiner Weise zu kompensieren.
- Ein anderes Beispiel. Diese Person möchte eine sportliche Statur erwerben. Immerhin ist es schön, zieht die Aufmerksamkeit des anderen Geschlechts auf sich, und ermöglicht es, ein gutes Gefühl zu haben. Zudem hilft es, die Gesundheit zu verbessern. Um dieses Ziel zu erreichen, muss er mit

regelmäßigem Sport beginnen, seine Ernährung umstellen, versuchen, einen bestimmten Tagesablauf einzuhalten. Alternativ kann die Person eine Reihe von Ausreden finden, die zeigen, dass er es wirklich nicht nötig hat (zu wenig finanzielle Mittel oder Freizeit, vermeintlich schlechtes Wohlbefinden, Physik im normalen Rahmen). Alle Maßnahmen, die der Einzelne auf diese Weise ergreift, zielen darauf ab, die Dissonanz zu verringern, die aus der Gesundheit entsteht.

- Eine Person, ein naher Verwandter, den sie als sehr freundlich, verständnisvoll und immer hilfsbereit kennen. Die meisten seiner Verwandten haben ihn als solchen in Erinnerung und glauben, dass er absolut unfähig ist, etwas Falsches zu tun. Eines Tages erfahren sie jedoch, dass ihr lieber Verwandter in seiner Jugend ein schweres Verbrechen begangen hat, was für sie ein Schock ist. In dieser Situation provoziert das Auftauchen neuer Informationen, die in krassem Widerspruch zu den bestehenden stehen, die Entstehung kognitiver Dissonanz.
- Europas Green Deal muss Europa klimaneutral machen. Allerdings werden einige der geplanten Änderungen die Menschen in einigen Ländern stark beeinträchtigen. In Bulgarien beispielsweise wird die Reduzierung der Schadstoffemissionen des Verkehrs, der Ausstieg aus der Kohle als Energiequelle und andere Maßnahmen eine besondere Herausforderung darstellen. Viele dieser Maßnahmen sind für die Menschen kurzfristig nicht akzeptabel. Die Arbeitslosigkeit wird nach der Schließung der Kohleindustrie zunehmen. Die Einkommen der Menschen reichen nicht aus, um ihre Autos zu ersetzen.

3.5 Anwendung der Theorie der kognitiven Dissonanz

Festingers Theorie der kognitiven Dissonanz findet breite Anwendung im Personal- und Prozessmanagement, in der Produkt- und Veranstaltungswerbung, im Management zwischenmenschlicher Beziehungen, in allen Arten der Kommunikation, im Krisenmanagement usw. Natürlich findet sie auch im persönlichen Leben große Berücksichtigung.

Eine Lehrperson kann zum Beispiel den Wunsch der Schüler*innen und Schüler anregen, etwas Neues über Umweltprobleme zu lernen, wenn diese eine kognitive Dissonanz verursachen. Dazu kann sie den Standpunkt einer oder mehrerer ihrer Schüler*innen in Frage stellen und sie auffordern, Beobachtungen und praktische Experimente im Zusammenhang mit Aufforstung, Reinigung von Gewässern, Schutz der Böden vor Erosion und mehr durchzuführen. So erhalten die Schüler*innen eine neue Motivation für bedeutsame Aktivitäten für Natur und Gesellschaft.

Die Theorie der kognitiven Dissonanz wird häufig von Marketingspezialisten verwendet: ganze Verkaufsstrategien sind auf ihren Thesen aufgebaut. Zum Beispiel der Werbeslogan eines berühmten westlichen Unternehmens „Sie sorgen für sich und Ihre Familie. Warum nicht das Beste wählen?“ Er löst bei den Kunden eine kognitive Dissonanz aus, verbunden mit Schuldgefühlen, weil sie genug Geld haben, aber nicht die besten Produkte für ihre Lieben kaufen.

Die Förderung eines gesunden Lebensstils kann auch mit Hilfe der Theorie der kognitiven Dissonanz aufgebaut werden. So haben beispielsweise die schockierenden Daten über die Zahl der AIDS-Toten viele Menschen dazu veranlasst, sich für Safer Sex zu entscheiden und Kondome zu kaufen. Ähnlich verhält es sich mit Covid, weshalb sich viele Menschen für Impfstoffe entschieden haben.

3.6 Aufgaben

Schau dir die folgenden Fragen an, um einige Ideen über kognitive Dissonanz im Alltag zu bekommen. Nutze sie für Diskussionen!

Für Lehrpersonen:

1. Was sind die häufigsten Ursachen für kognitive Dissonanz in der Organisation, in der Sie arbeiten? Neue Dinge, einschließlich Nachrichten, die sich erheblich von dem unterscheiden, was Sie bereits wissen? Kollegen und Vorgesetzte, die ihre Positionen zu wichtigen Themen ändern? Ereignisse, die bei vielen Menschen die gleiche Reaktion auslösen, weil sie den bisherigen

Ansichten widersprechen? Situationen, in denen Sie häufig Entscheidungen treffen müssen?

2. Wie reagieren Sie, wenn Ihre Kognitionen mit anderen Kognitionen kollidieren, die mit Ihren nicht vereinbar sind? Erleben Sie Wut? Furcht? Fühlen Sie sich deprimiert, ignoriert, traurig und einsam? Ergreifen Sie irgendwelche Maßnahmen, um Ihren Zustand zu ändern?
3. Wie sieht die Kommunikationspolitik zwischen den Kolleg*innen und mit der Schulleitung aus? Löst sie negative Reaktionen aus? Oder löst sie eine positive und konstruktive Motivation aus?
4. Werden Diskussionen, unterschiedliche Meinungen, Ideen und Vorschläge gefördert?
5. Gibt es ein Gefühl der Unterstützung durch Kolleg*innen und Vorgesetzte gegenüber Ideen, Vorschlägen und Innovationen der Mitarbeitenden? Werden mutige Entscheidungen unterstützt? Oder wird die Initiative von den Mitarbeitenden ohne weitere Unterstützung des Managements gefordert?

Für Schüler*innen und Lehrpersonen:

1. Was geschieht mit der Beurteilung der Leistung? Gibt es eine Praxis der Selbstbeurteilung? Besprechen die Lehrenden die Noten individuell?
2. Erleben Sie kognitive Dissonanzen in der Kommunikation mit der Natur? Stehen Ihr Wissen und Ihre Überzeugungen im Widerspruch zu den neuen EU-Umweltvorschriften? Wie würden Sie die Auswirkungen grüner Maßnahmen auf die Erwerbslosenquote beurteilen? Erleben Sie kognitive Dissonanz bei der Auswahl von Lebensmitteln, die den Ausstoß von schädlichem Kohlendioxid in die Atmosphäre verringern können?

3.7 Literatur

1. Burgov, P. (2017): *Introduction to the Theory of Cognitive Dissonance*.
2. Festinger, L. (1962): *A theory of cognitive dissonance* (Vol. 2). Stanford University Press.
3. Festinger, L., & Carlsmith, J. M. (1959): Cognitive consequences of forced compliance. *The journal of abnormal and social psychology*, 58 (2), p. 203.
4. Gilovich, T., Keltner, D., Chen, S., & Nisbett, R. E. (2018): *Social Psychology: Fifth International Student Edition*. WW Norton & Company.
5. Hoshino-Browne, E. et al. (2005): On the cultural guises of cognitive dissonance: the case of easterners and westerners. *Journal of personality and social psychology*, 89 (3), p. 294.
6. Delclaux, I., & Seoane, J. (Eds.) (1982): *Psicología cognitiva y procesamiento de la información: teoría, investigación y aplicaciones*. Pirámide.
7. Rothgerber, H., & Rosenfeld, D. L. (2021): Meat-related cognitive dissonance: The social psychology of eating animals. *Social and Personality Psychology Compass*, 15 (5), e12592.

Weitere Quellen:

1. PP Präsentation (Bg): https://prezi.com/ysdpsfj6yfk_/presentation/
2. Film (Ru: <https://bg.womanexpertus.com/kognitivnyj-dissonans-opisanie-prostyimi-slovami-osnovnye-gipotezy-teorii-festingera-primery-iz-zhizni/>
3. Kognitive Dissonanz (En): <https://www.simplypsychology.org/humix/video/f1c79fcf8d8f0ed29d76f53cc248e33c0e156d3e>
4. Kognitive Dissonanz (En): https://www.youtube.com/watch?v=m_ICO2cBNts

4. Individueller Einfluss auf die Umwelt

Gliederung

1. Einführungsaufgabe: Unsere Wirkung auf die Umwelt
2. Food Sharing
3. Übergebliebenes Essen
4. Welchen Einfluss haben unsere Essgewohnheiten auf die Umwelt?
5. Was kann man tun, um klimafreundlich zu essen?
6. Spread the Word
7. Literatur

4.1 Einführungsaufgabe: Unsere Wirkung auf die Umwelt

Dauer: ungefähr 10 - 20 min abhängig vom Schwierigkeitsgrad

Sammelt Beispiele (z. B. neue Kartoffeln, Fleischersatz aus dem 3D-Drucker, Energydrinks mit coolem Image oder billige Tomaten aus Spanien) für die Wechselbeziehung zwischen Angebot und Nachfrage von Lebensmitteln. Unter welchen Umständen würdet ihr euch anders ernähren, und wie? Welche Lebensmittel würdet ihr wählen? Wie sollte sich das Angebot verändern? Wie würdet ihr eure Essgewohnheiten ändern? Würdet ihr mehr biologische, regionale oder saisonale Lebensmittel wählen? Bevorzugt ihr eine bestimmte Ernährungsweise, wie z. B. vegetarische oder vegane Ernährung, oder würdet ihr eure Ernährung umstellen?

Schreibt die Beispiele einzeln auf Moderationskarten und stellt die Ergebnisse in wenigen Worten dar. Die Moderationskarten werden anschließend auf einer Pinnwand geordnet.

Version 1 (niedriger Schwierigkeitsgrad): Diskutiert das Ergebnis: Wo gibt es einen einseitigen Zusammenhang, wo eine Wechselbeziehung? Wo gibt es Abhängigkeiten? Wo Widersprüche? Die Stichworte werden auf einem Plakat gesammelt oder grafisch dargestellt.

Version 2 (mittlerer Schwierigkeitsgrad): Zeichnet eine Mindmap mit den Moderationskarten. Wo gibt es thematische Gemeinsamkeiten? Was sind die

Beziehungen zwischen den Clustern? Wie sehen diese Beziehungen aus? Versucht, sie zu beschreiben.

Version 3 (hoher Schwierigkeitsgrad): Versucht, die Beziehungen zwischen den Moderationskarten systematisch zu analysieren. In welchem Verhältnis stehen die einzelnen Elemente des Systems zueinander, was zeichnet das System aus, was sind die Gemeinsamkeiten? Welche Elemente haben einen starken Einfluss auf die aktive Struktur (aktive Elemente), welche haben einen schwachen/keinen Einfluss (passive Elemente), wo sind positive Regelkreise (+), die sich selbst verstärken/aufbauen, wo negative Regelkreise (-), die sich selbst verstärken?

4.2 Food Sharing

„Foodsharing ist im wahrsten Sinne des Wortes eine Art, Lebensmittel zu teilen.“ Es gibt meist regionale Initiativen, die einen Ort schaffen, an dem übrig gebliebene Lebensmittel, die nicht mehr benötigt werden, aufbewahrt und Interessierten kostenlos und unkompliziert zugänglich gemacht werden. Lieber verwenden, als wegwerfen. Entweder können die Menschen die Lebensmittel einfach mitnehmen oder die gespendeten Lebensmittel werden besonders bedürftigen Menschen zur Verfügung gestellt.

Lebensmittel werden entlang der gesamten Versorgungskette verschwendet, angefangen auf dem Feld, wo krumme Gurken und hässliche Kartoffeln wieder untergepflügt werden, im Supermarkt, wo Waren, die ihr Haltbarkeitsdatum überschritten haben, direkt im Müllcontainer hinter dem Geschäft landen, und auch bei den Menschen zu Hause, die zu viel eingekauft haben oder deren Pläne sich geändert haben.

Allein in österreichischen Haushalten werden jedes Jahr rund 157.000 Tonnen



Abbildung 7. Foodsharing in Deutschland, Davide Mauro, CC BY-SA 4.0. online verfügbar unter: Wikimedia Commons, <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0>.

verpackte und unverpackte Lebensmittel weggeworfen. Reste im Wert von mehr als einer Milliarde Euro landen im Restmüll. Das sind Waren im Wert von rund 300 Euro pro Haushalt und Jahr, die vernichtet werden (Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) 2021).

Übung 1

Diese Übung sollte etwa 10 Minuten in Anspruch nehmen. Recherchiere Initiativen in deiner Region/Stadt: Wer steckt dahinter, wie ist die Verteilung organisiert, wer profitiert davon? Beispiel: Wiener Tafel <https://wienertafel.at/lebensmittelrettung/>; <https://foodsharing.de/>.

Übung 2

Diese Übung sollte etwa 10 Minuten dauern. Überlege: Gab es Situationen, in denen Du Essensreste hattest? Was hast Du getan? Hast du schon einmal Lebensmittel gespendet? Was sind die Vor- und Nachteile? Diskutiert in der Gruppe.

4.3 Übergebliebenes Essen

Was für die Generationen der Nachkriegszeit und der Zeit der Weltwirtschaftskrise Alltag war, ist für uns die Rückkehr zu einem nachhaltigen Lebensstil. Reste wurden nicht einfach weggeworfen, sondern am nächsten Tag weiterverwendet und zu schmackhaften Gerichten verarbeitet. Gemüse und Fleischreste wurden oft mit Nudeln, Reis oder Kartoffeln „gestreckt“, um einen leckeren Eintopf oder eine nahrhafte Suppe zu erhalten. Heute gibt es auch viele Seiten im Internet und spezielle Kochbücher, die helfen, aus Resten richtige Menüs zu zaubern.

Prominente Beispiele der österreichischen Küche sind das Wiener Schickenfleckerl, das Kärntner Ritschert und das Tiroler Gröstl.

Übung 3

Diese Übung sollte etwa 10-15 Minuten dauern. Welche Reste kennst Du? Gibt es alte Rezepte von deinen Vorfahren? Recherchiert Quellen und sammelt die 3

besten Tipps für die Verwertung von Essensresten. Beispiele: <https://www.bestrecipes.com.au/budget/galleries/easy-dinner-ideas-leftovers/576dih6x>; <https://www.lovefoodhatewaste.com/recipes>.

4.4 Welchen Einfluss haben unsere Essgewohnheiten auf die Umwelt?

Wenn wir Lebensmittel kaufen, transportieren, verpacken und schließlich verzehren, verbrauchen wir wichtige natürliche Ressourcen. Der Verzehr von Milchprodukten, Eiern und Fleisch verbraucht zum Beispiel mehr Ressourcen als der Verzehr von Obst und Gemüse.

Wie klimafreundlich esse ich? Der ökologische Fußabdruck

Der ökologische Fußabdruck ist ein komplexer Index, der beschreibt, wie viel Land eine Person benötigt, um ihren Ressourcenbedarf zu decken. Zu den Kriterien gehören Herkunft und Art der konsumierten Lebensmittel, die verwendeten Transportmittel und die Produktionsbedingungen von Konsumgütern (Big Feet: 2021). Der ökologische Fußabdruck lässt sich einfach online berechnen, z. B. unter: <https://www.earthday.org/foodprints-calculators/>; https://www.naturefund.de/wissen/co2_rechner/

4.5 Was kann man tun, um klimafreundlich zu essen?

- Regionale und saisonale Produkte kaufen, damit sie nicht weit transportiert werden müssen.
- Den Konsum von tierischen Produkten, insbesondere von Fleisch, reduzieren.
- Der Verzehr von Bioprodukten aus der Region reduziert den Einsatz von Düngemitteln und Pestiziden und schützt so den Ackerboden, die Umwelt und hilft, die Artenvielfalt zu erhalten.
- Lebensmittel richtig lagern, das verlängert ihre Haltbarkeit. Auch wenn das Mindesthaltbarkeitsdatum überschritten ist, müssen Lebensmittel nicht sofort weggeworfen werden. Beurteile die Lebensmittel mit gesundem Menschenverstand: Sieh hin, rieche, schmecke - so kannst du feststellen, ob sie verdorben sind.

- Verpackungsmaterial vermeiden, z. B. Leitungswasser statt Wasser aus der Flasche trinken

Diese grundsätzlichen Tipps für eine klimafreundliche Ernährung sind zwar allgemeingültig, können aber je nach Umfeld und Umständen auf unterschiedliche Weise umgesetzt werden. Wie könnte eine klimafreundliche Ernährung für Dich aussehen, was könntest Du ändern?

Übung 4

Diese Break-Out Aufgabe sollte etwa 30 Minuten in Anspruch nehmen. Schreibt einen kleinen Leitfaden - mit welchen konkreten Maßnahmen könnt ihr bei eurer Ernährung Ressourcen sparen?

Anleitung: Schreibt etwa 2 bis 3 Seiten. Formuliert die Anweisungen so konkret wie möglich: z. B. für meine Snacks benutze ich eine wiederverwendbare Snackbox, die mein Essen frisch hält und keine zusätzliche Verpackung wie Aluminiumfolie benötigt. Ich nehme frische Äpfel und geschälte Möhren mit. Zum Trinken verwende ich eine Trinkflasche und fülle sie mit Wasser oder verdünnten, direkt gepressten Säften...

4.6 Spread the Word

Gemeinsam können wir etwas verändern. Kennt ihr die Fabel vom Reiskorn auf dem Schachbrett? Sie kann online auf Englisch oder Deutsch auf diesen Seiten gelesen werden: <https://purposefocuscommitment.medium.com/the-rice-and-the-chess-board-story-the-power-of-exponential-growth-b1f7bd70aaca> (Englisch); <http://www.martinroedel.de/25er/maerchen.htm> (Deutsch).

Schätzfrage: Wenn man nur 2 Personen erzählt, wie man seine Ernährung nachhaltiger gestalten kann, und diese es wiederum 2 Personen erzählen - wie viele Personen wissen dann davon, wenn man es ihnen 10 Mal erzählt hat? (Lösung: 512 Personen).

Anleitung zu einer Gruppenarbeit für nachhaltigen Konsum

Dies sollte etwa 20 Minuten dauern. Versetze dich in verschiedene Rollen in deinem Umfeld, versuche, typische Charaktere zu entwickeln (3 bis 4 völlig unterschiedliche), die Beschreibung kann auch sehr übertrieben und klischeehaft sein, wie eine Figur in einem Comic (z. B. ein dicker Bauer, der am liebsten Schweinebraten und Schnitzel isst und Pasta Bolognese für ein veganes Gericht hält).

Diese Aufgabe sollte etwa 20 Minuten in Anspruch nehmen. Überlege dir nun für jede deiner erfundenen Figuren eine Kommunikationsstrategie: Wie könnte eine Anleitung zum nachhaltigen Konsum aussehen? Welche Medien sollte ich verwenden, wie sollte der Inhalt gestaltet sein, wie komplex kann der Inhalt des Leitfadens sein?

Die Methode, eine Kommunikationsstrategie mit erfundenen Personen (sogenannten „Personas“) zu entwickeln, die die wesentlichen Merkmale meiner Zielgruppe beschreiben, kommt aus dem Marketing.

4.7 Literatur

Nachhaltige Ernährung

1. 9 Praktische Tipps für eine gesunde und nachhaltige Ernährung. (n.d.): Retrieved January 27, 2022, from <https://www.eufic.org/de/lebensmittelproduktion/artikel/praktische-tipps-fur-eine-gesunde-und-nachhaltige-ernaehrung>.
2. Mein Fussabdruck: Ernährung | WWF Schweiz. (n.d.): Retrieved January 27, 2022, from <https://www.wwf.ch/de/nachhaltig-leben/mein-fussabdruck-ernaehrung>.
3. Nachhaltige Ernährung (n.d.): Retrieved January 27, 2022, from <https://www.dge.de/ernaehrungspraxis/nachhaltige-ernaehrung/>.
4. Unterrichtsmaterialien: Nachhaltige Ernährung und Klimaschutz. (n.d.): WWF Österreich. Retrieved January 27, 2022, from <https://www.wwf.at/lehrende/nachhaltige-ernaehrung-und-klimaschutz/>.
5. The Nutrition Source (2015): 5 tips for sustainable eating, available at: <https://www.hsph.harvard.edu/nutritionsource/2015/06/17/5-tips-for-sustainable-eating/>.
6. The Nutrition Source (2015): Sustainability, available at: <https://www.hsph.harvard.edu/nutritionsource/sustainability/>.

Food Sharing

1. SHARECITY's Top 10 Food Sharing Projects from Around the World. (2016, November 30). *Shareable*. <https://www.shareable.net/sharecitys-top-10-food-sharing-projects-from-around-the-world/>.
2. Fridays For Future Austria. (n.d.). FRIDAYSFORFUTURE.AT. Retrieved January 27, 2022, from <https://fridaysforfuture.at/blog/foodsharing-nachhaltig-gratis-lebensmittel-einkaufen>.
3. Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK). (2021). Foodsharing. Foodsharing – Lebensmittel teilen und

tauschen statt entsorgen. https://www.bmk.gv.at/themen/klima_umwelt/abfall/abfallvermeidung/lebensmittel/initiative/foodsharing.html.

4. Foodsharing. (n. d.). Lebensmittel teilen, statt wegwerfen—Foodsharing Deutschland. Retrieved January 27, 2022, from <https://foodsharing.de>.

Ökologischer Fußabdruck

1. Naturefund. (n.d.), CO2-Rechner. Retrieved from: https://www.naturefund.de/wissen/co2_rechner/, last accessed on 3 June 2022.
2. Foodprints Calculators. (n. d.). Earth Day. Retrieved from: <https://www.earthday.org/foodprints-calculators/>, last accessed on 3 June 2022.
3. Auf großem Fuß: Was hat der ökologische Fußabdruck mit Lebensmittelverschwendung zu tun? (2021). Welthungerhilfe.de - Für eine Welt ohne Hunger und Armut. <https://www.welthungerhilfe.de/lebensmittelverschwendung/was-ist-der-oekologische-fussabdruck/>
4. Der ökologische Fußabdruck. (n. d.). Retrieved from <https://www.mein-fussabdruck.at/#start>, last accessed on 27 January 2022.
5. Hintergrundpapier_-_oekologischer_Fussabdruck.pdf. (n. d.). Retrieved from: http://www.evb-online.de/schule/Hintergrundpapier_-_oekologischer_Fussabdruck.pdf, last accessed on 27 January 2022.
6. Online-Rechercheauftrag zum ökologischen Fußabdruck. Retrieved from: <https://www.umwelt-bildung.at/online-rechercheauftrag-zum-oekologischen-fussabdruck>, last accessed on 19 April 2022.

5. Partizipationsmöglichkeiten

Gliederung

1. Einleitung
2. Einfluss auf der politischen Ebene
3. Individuelles Verhalten
4. Was wir essen, wie wir leben, hat einen Einfluss!
5. Label-Vielfalt
6. Ernährung: Omni-, Carni-, Herbi- oder Frubivore?
7. LEADER-Projekte
8. Beispiele für NGOs, Initiativen und Netzwerke
9. Literatur

5.1 Einleitung

Essen ist politisch! Warum unsere Ernährung einen Einfluss auf die Landwirtschaft hat und wie wir für eine gute Landwirtschaft sorgen können.

Auf den ersten Blick scheint die Gemeinsame Europäische Agrarpolitik (GAP) nicht viel mit unserem täglichen Leben zu tun zu haben. Dieser Eindruck trügt jedoch.

Zunächst einmal ist es wichtig, sich vor Augen zu halten, dass fast jedes Lebensmittel, das wir essen, direkt oder indirekt von den GAP-Verordnungen betroffen ist.

Die GAP wirkt sich nicht nur darauf aus, was auf unserem Teller landet, sondern auch darauf, wie es angebaut oder produziert wird, wie viel es kostet und welche Bedingungen für Landwirte, Arbeitnehmer und Menschen gelten, die an der Verarbeitung, Vermarktung und dem Verkauf beteiligt sind.

Die Gemeinsame Agrarpolitik wirkt sich auch auf viele andere elementare Aspekte unseres Lebens aus:

- Auswirkung auf die Natur (z. B. Begrenzung des Einsatzes von Düngemitteln usw.)
- Einfluss auf die Ernährungsgewohnheiten (indirekte Preisgestaltung)

- Einfluss auf das soziale Umfeld (hauptsächlich in ländlichen Gebieten) - aber auch Erholungsraum für Stadtbewohner

Aufgabe:

Diskutiert, welche Bereiche besonders wichtig für euch sind und welche weiteren Aspekte euch einfallen. Notiert diese, damit sie später wieder aufgegriffen werden können.



Abbildung 8. Eigene Darstellung, Bildquellen verfügbar unter: GAP_Gemeinsame_Agrarpolitik_EU_AdobeStock_207655047-Konvertiert.jpg.

Manchmal ist es schwierig, zwischen Landwirtschaft und Agrarpolitik zu unterscheiden. Was sind die Effekte der Politik?

Es gibt direkte Auswirkungen und indirekte Auswirkungen:

Direkte Auswirkungen:

- Direktzahlungen an Landwirte - Einkommensunterstützung
- Investitionen für Landwirte
- Förderung des Ökolandbaus
- Zahlungen für ökologische Dienstleistungen
- Obst für Schulen
- Unterstützung (Investitionen) in ländlichen Gebieten

Indirekte Auswirkungen:

- Preisunterstützung für landwirtschaftliche Produkte
- Zerstörung versus Schutz der Kulturlandschaft (Pflanzen und Tiere)
- Erhaltung des ländlichen Raums für Erholung und Tourismus

Frage:

Welche Auswirkungen kennst Du? Begründe sie.

Hier geht es allerdings auch darum, wie die Zivilgesellschaft, d. h. du und deine Familie, Kolleg*innen, Klassenkamerad*innen usw., die Agrar- und Kulturpolitik beeinflussen können. Das ist auch möglich, ohne dass man selbst Land besitzen oder einen eigenen Bauernhof haben muss.

Es gibt viele Möglichkeiten, sich zu beteiligen:

5.2 Einfluss auf der politischen Ebene

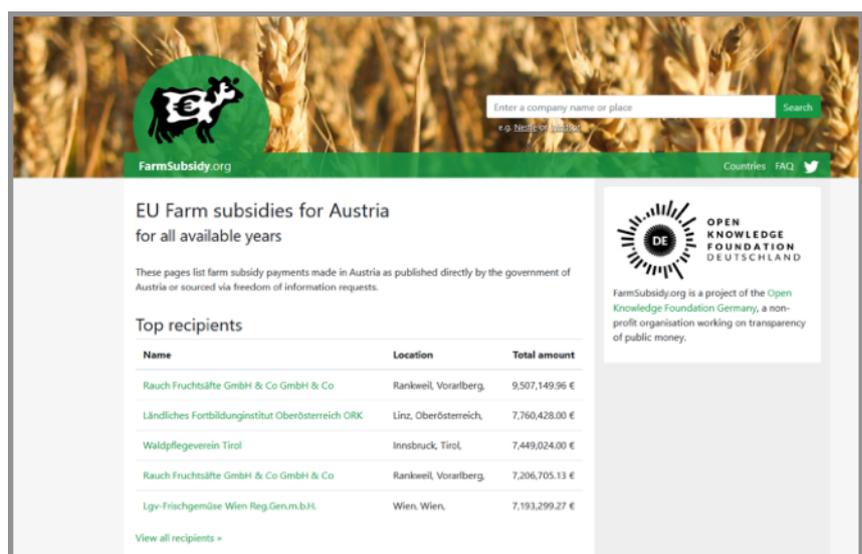
Die Entscheidungen über die Gemeinsame Agrarpolitik werden in den einzelnen Mitgliedsstaaten und der Europäischen Union getroffen. Neben den Regierungen sind auch die politischen Parteien, die sogenannten Wirtschafts- und Sozialpartner wie Gewerkschaften, Arbeitgeberverbände und Nichtregierungsorganisationen (NGOs) in den Entwicklungsprozess eingebunden.

Sowohl die politischen Parteien als auch die NGOs haben zahlreiche Arbeitsgruppen, die sich mit landwirtschaftlichen Themen beschäftigen und versuchen, ihre Interessen durchzusetzen.

Initiativen in Deutschland sind z. B. Nabu, ABL, BUND, Greenpeace. Weitere Beispiele für NGOs und Netzwerke sind am Ende des Textes aufgeführt.

Die Europäische Union führt auch häufig Online-Umfragen zu bestimmten Themen durch. Daran kann jeder, auch Du, teilnehmen.

Außerdem gibt es das Transparenzregister. Das bedeutet, dass die Subven-



EU Farm subsidies for Austria
for all available years

These pages list farm subsidy payments made in Austria as published directly by the government of Austria or sourced via freedom of information requests.

Top recipients

| Name | Location | Total amount |
|--|----------------------|----------------|
| Rauch Fruchtsäfte GmbH & Co GmbH & Co | Rankweil, Vorarlberg | 9.507.149,96 € |
| Ländliches Fortbildungsinstitut Oberösterreich ORK | Linz, Oberösterreich | 7.760.428,00 € |
| Waldpflegeverein Tirol | Innsbruck, Tirol | 7.449.024,00 € |
| Rauch Fruchtsäfte GmbH & Co GmbH & Co | Rankweil, Vorarlberg | 7.206.705,13 € |
| Lgv-Frischgemüse Wien Reg.Gen.m.b.H. | Wien, Wien | 7.193.299,27 € |

[View all recipients >](#)

DE OPEN KNOWLEDGE FOUNDATION DEUTSCHLAND

FarmSubsidy.org is a project of the Open Knowledge Foundation Germany, a non-profit organisation working on transparency of public money.

Abbildung 9. EU-Agrarsubventionen für Österreich, verfügbar unter: Farmsubsidy (2021).

tionen öffentlich einsehbar sind: Jeder Betrieb (nicht Privatpersonen) wird mit der Höhe der Subvention genannt und kann online eingesehen werden.

Aufgabe:

Nutze den beigefügten Link: www.farmsubsidy.org und sieh nach, welche Empfänger in deinem Land die Liste anführen. Welche der aufgeführten Unternehmen kennst du? Was ist deine Meinung über sie?

5.3. Individuelles Verhalten

Du kannst selbst aktiv werden, um politisch Einfluss zu nehmen. Auch dafür gibt es viele Möglichkeiten.

Demonstrationen:

Du hast wahrscheinlich schon von den Friday for Future-Protesten gehört. Bei diesen Protesten protestieren Schülerinnen und Schüler seit 2018 für Klimagerechtigkeit. Auch in ganz Europa gehen Menschen für die Agrarpolitik auf die Straße. Außerhalb des Parlaments setzen sie sich einzeln oder zusammen mit Nicht-regierungsorganisationen (NGOs), zum Beispiel in Verbandsinitiativen, für eine Veränderung der Landwirtschaft ein.

In Deutschland findet seit 2011 jährlich eine große Demonstration unter dem Motto „Wir haben es satt!“ statt, der sich viele Verbände, Organisationen und Gruppen angeschlossen haben, die eine Agrarwende fordern. An der Initiative beteiligen sich u. a. Akteure aus den Netzwerken Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft, Naturschutzbund Deutschland, Brot für die Welt, Demeter, INKOTA-Netzwerk, Misereor, Oxfam, Slow Food Deutschland. Sie formulieren ihre Forderungen an die Politik.

Dazu gehören zum Beispiel eine faire Bezahlung für ein lebenswertes Leben, die Abschaffung der Massentierhaltung, die Verbesserung der landwirtschaftlichen Bedingungen oder eine gerechtere Verteilung der EU-Agrarsubventionen, die eine nachhaltige Landwirtschaft stärker fördert und im Gegenzug härtere Sanktionen für umweltschädliches Wirtschaften vorsieht.

Aufgabe:

Anbei findest Du den Demonstrationseruf der Initiative „Wir haben es satt“ aus Deutschland <https://www.wir-haben-es-satt.de/informieren/aufruf/englisch/>
Welche der aufgeführten Aspekte hältst Du für unterstützenswert und warum?

Neben der Demonstration finden auch Informationsveranstaltungen, Networking und weitere Aktivitäten zu spezifischen Aspekten statt.



Abbildung 10. Großdemonstration „Wir haben es satt!“ in Berlin (Deutschland), verfügbar unter: WHES (2021).

Fragen:

Gibt es in Eurem Land Initiativen, die sich für einen Wandel in der Agrarwirtschaft einsetzen?

Wie agieren sie, was sind ihre Forderungen und welche Aktionen führen sie durch?

Aufgabe:

Was wäre „Deine Art“ sich zu engagieren und was wären Deine Forderungen?

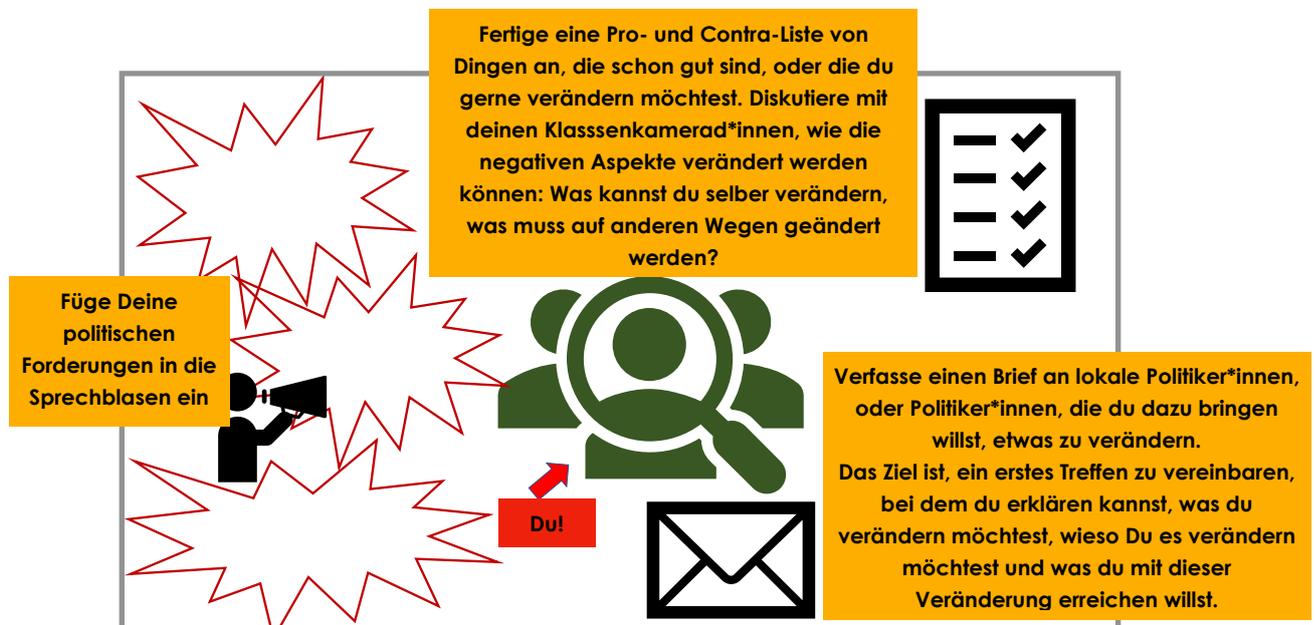


Abbildung 11. Partizipationsmöglichkeiten. Eigene Darstellung (2022)

5.4 Was wir essen, wie wir leben, hat einen Einfluss!

Neben der politischen Partizipation kann auch das alltägliche Leben einen positiven oder negativen Einfluss haben. Am deutlichsten zeigt sich dies in unserem Konsumverhalten. Bei den landwirtschaftlichen Produktionsgütern sind wir wieder beim Thema Agrarpolitik. Hier bietet es sich an, unser Essverhalten zu betrachten und zu erforschen, welchen Einfluss der Inhalt des Einkaufswagens an der Supermarktkasse hat.

„Dein Kassenbon ist ein Stimmzettel“

Vielleicht hast du diese Redewendung schon einmal gehört und dich gefragt, was sie bedeutet. Es bedeutet nicht nur, dass du mit deinem Einkauf deinen individuellen Geschmack oder deine Vorliebe für eine bestimmte Marke zeigst. Was Du konsumierst, bestimmt viel mehr. Wurden bei der Herstellung Deiner Schokolade Ressourcen geschont, faire Arbeitsbedingungen gefördert, regionale Strukturen gestärkt oder auf den Tierschutz geachtet? All das hat weitreichende Auswirkungen.

Mit den Entscheidungen an der Kasse im Supermarkt, an der Tankstelle oder im Café um die Ecke können wir Verantwortung für die Umwelt und die Menschen zeigen. Man kann viel tun, wenn man weiß, worauf man achten muss. Ein paar Möglichkeiten möchten wir hier auflisten.

Was brauchst Du wirklich?

Bevor Du einkaufen gehst, solltest Du überlegen, was wirklich fehlt und was notwendig ist. Wie lange werden die Lebensmittel zu Hause reichen? Ein guter Überblick darüber, was in deinem Kühlschrank gelagert wird, hilft dir, Lebensmittelverschwendung zu vermeiden.

Herkunft der Waren

Etiketten und Produktkennzeichnungen geben Auskunft darüber, woher die Produkte stammen und unter welchen Bedingungen sie erzeugt wurden. Ein regionales Produkt kann CO2 einsparen, indem es lange Transporte zum Supermarkt vermeidet und den Bauernhof um die Ecke unterstützt.

Aufgepasst: Manche so genannten regionalen Produkte werden leider zur Weiterverarbeitung auf andere Kontinente verschifft, um dort verzehrfertig zubereitet und dann wieder zurücktransportiert und als „regionale Spezialität“ verkauft zu werden. Was hilft, ist, auf die Produktetiketten zu achten und aufmerksam zu sein.

Aufgabe:

Recherchieren Sie den Weg dieser typischen Nordseekrabben. (Ja, Fischereierzeugnisse sind auch Gegenstand der Agrarpolitik!)



Büsum delicatessen
typical Nordic

simply delicious

North Sea crabs
cooked and peeled

caught in the North
Sea

Abbildung 12. Produktetikett verfügbar unter: Shopify (2021).

Wenn Du auf Nummer sicher gehen willst, kaufe auf lokalen Wochenmärkten oder direkt bei dem Bauernhof um die Ecke ein. In einigen Ländern gibt es Online-Register, in denen du regionale Direktvermarktungsmöglichkeiten findest.

Aufgabe:

Recherchiert Bauernhöfe oder Lieferanten bei euch um die Ecke. Diskutiert gemeinsam, ob es sich lohnen könnte, dort einzukaufen und welche Auswirkungen das haben könnte.

5.5 Label-Vielfalt

Labels können bei nachhaltigen Kaufentscheidungen hilfreich sein. Manche Menschen vertrauen bestimmten Bio-Siegeln oder achten auf eine Zertifizierung nach den Fairtrade-Richtlinien. In einigen Ländern sind regionale Labels besonders beliebt. Grundsätzlich können Labels sinnvoll sein, auch wenn sie von einigen "schwarzen Schafen" missbraucht werden, denn sie geben Orientierung und unterliegen zumindest Kontrollen oder können Klarheit über bestimmte Produktionsfaktoren schaffen. Einige Menschen kritisieren, dass die Vielzahl der Labels unübersichtlich ist und fordern weniger Labels, um den Verbraucher*innen den Überblick zu erleichtern.

Aufgabe:

Informiere Dich anhand der beigefügten Tabelle über Labels und Zertifizierungen in Deinem Land und recherchiere die dahinter stehenden Standards. Diskutiert dann, welche Siegel euch gefallen und warum?

| Regional | Bio | Artgerechte Haltung | Fairtrade | Fischerei | Andere Labels & Kennzeichnungen |
|------------------------|------------------------|------------------------|------------------------|------------------------|---------------------------------|
| | | | | | |
| Besonderheiten: | Besonderheiten: | Besonderheiten: | Besonderheiten: | Besonderheiten: | Besonderheiten: |
| | | | | | |

5.6 Ernährung: Omni-, Carni-, Herbi- Frubivore?

Und nicht zuletzt hat unsere Ernährung einen erheblichen Einfluss auf die Umwelt und die Gesellschaft, manchmal sogar weltweit. Was auf deinem Teller landet, hat mit mehr zu tun als mit dir, deinem Hunger und deinem Geldbeutel.



Abbildung 13. Verschiedene Ernährungsweisen. Eigene Darstellung (2022).

Die nachstehende Grafik veranschaulicht die globalen Zusammenhänge zwischen Arbeitern in Rumänien, Antibiotikaresistenzen in Europa, Speiseresten, die nach Afrika verschifft werden und dort die Märkte zerstören, und dem Hunger auf dem Kontinent. Hinzu kommen durch Glyphosat verursachte Krankheiten in Argentinien und die Abholzung des Regenwaldes in Brasilien sowie das Abschmelzen des Eises in Grönland aufgrund des Klimawandels. Eine ganz schön große Welle für so etwas Alltägliches wie „den Hunger stillen“, nicht wahr?



Abbildung 14. Dein Teller hat Einfluss auf die Welt, verfügbar unter: Böll (2021).

Es ist jedoch offensichtlich, dass sich unter den jungen Erwachsenen ein Wandel vollzieht und die Bewegung Fridays for Future die jüngere Generation beeinflusst.

Aufgabe:

Die folgende Grafik zeigt die Verteilung der Essgewohnheiten junger Menschen in Deutschland und ihre Einstellung zu FFF. Was meint ihr dazu?

Zeichne ein Diagramm wie das untenstehende für deine Klasse und diskutiere es.

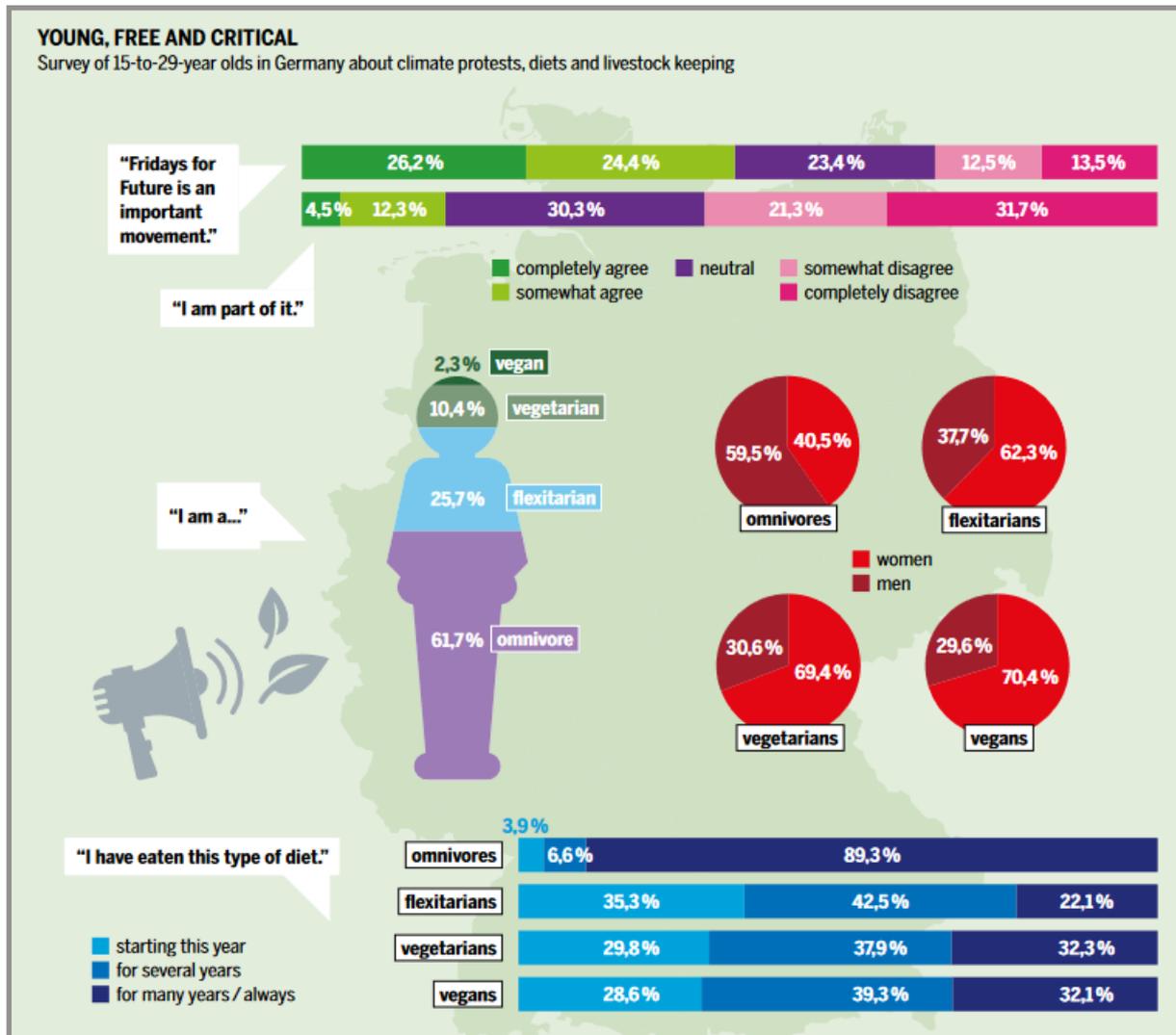


Abbildung 15. Essgewohnheiten der Jugendlichen. verfügbar unter: Böll (2021, p. 69). Changing Habits.

Schließlich kann man sich „für eine gute Landwirtschaft einsetzen“ und wichtige Themen in den Vordergrund rücken. Zum Beispiel, indem man Tierschutzfragen

anspricht oder sich für mehr regionale Produkte oder den Schutz von Bienen und Insekten einsetzt.

Durch Eure Tätigkeit in der Landwirtschaft seid ihr nah an den Problemen dran und verfügen über mehr Fachwissen als viele andere Menschen. Versucht, sie zu überzeugen und ein starkes Plädoyer für eine nachhaltige Landwirtschaft zu liefern.

5.7 LEADER Projekte

Die Europäische Union hat im Rahmen der zweiten Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) ein spezielles Programm zur Förderung des ländlichen Raums aufgelegt. Ein Teil dieses Programms ist die Förderlinie LEADER.

Der Name LEADER steht für "Liaison entre actions de développement de l'économie rurale" (Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft). Das bedeutet, dass es darum geht, Verbindungen zwischen Maßnahmen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft zu fördern.

Alle sieben Jahre können sich lokale Aktionsgruppen, sogenannte LAGs, um eine LEADER-Förderung bewerben.

Die Lokalen Aktionsgruppen kommen aus der Bevölkerung der jeweiligen Region. Sie sollen sich aus lokalen Akteuren zusammensetzen und gemeinsam überlegen und planen, wie sie IHREN ländlichen Raum entwickeln wollen.

Gemeinden und Landkreise können und sollen sich an diesen Aktionsgruppen beteiligen, dürfen aber nicht die Mehrheit haben.

Was dabei gefördert und umgesetzt wird, ist sehr unterschiedlich. Wichtig ist aber, dass LEADER den sogenannten Bottom-up-Ansatz verfolgt, also einen partizipativen Charakter hat. Das bedeutet, dass jeder Mensch sich einbringen kann und soll und auch gehört wird.

LEADER setzt auf Kooperation, Vernetzung, Innovation, Regionalität und integrierte, sektorübergreifende Aktionen (vgl. Lei.LA 2021). So können beispielsweise spezielle Jugendthemen, soziale Projekte, Umweltprojekte, aber auch wirtschaftliche Projekte (z. B. Hofläden) sowie Bildungs- und Demonstrationsprojekte gefördert werden.

Wenn ein Projekt durch LEADER gefördert wird, muss diese EU-Finanzierung ausgewiesen werden:

EU Kennzeichnung



Abbildung 16. LEADER Beispiel. Eigene Darstellung (2022)

Aufgaben:

1. Recherchiere Leader-Aktionsgruppen in Deiner Region!

https://enrd.ec.europa.eu/leader-clld_en

Sammelt, was ihr gefunden habt und diskutiert es mit euren Klassenkameraden.

Entwerft gemeinsam ein Plakat, auf dem ihr die positiven Aspekte und auch die möglichen Herausforderungen darstellt.

2. Welches Leader-Projekt würdet ihr gerne umsetzen?

Bildet im Klassenzimmer „lokale Aktionsgruppen“ wie bei Leader und versucht, ein gemeinsames Projekt zu finden. Was sind die nächsten Schritte?

5.8 Beispiele für NGOs, Initiativen und Netzwerke

| NGOS & Networks | Website |
|--|---|
| Greenpeace | https://www.greenpeace.org/international/explore/ |
| Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) | https://www.bund.net/bund-in-english/ |
| Naturschutzbund (NaBu) | https://en.nabu.de/ |

| | |
|--|---|
| Der World Wide Fund For Nature (WWF) | https://www.worldwildlife.org/ |
| Industriegewerkschaft Bauen Agrar Umwelt (IG BAU) | https://igbau.de/Forst-und-Agrarwirtschaft.page |
| Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) | https://www.abl-ev.de/start |
| European Federation of Trade Unions in the Food, Agriculture and Tourism (EFFAT) | https://effat.org/ |
| Foodwatch | https://www.foodwatch.org/de/startseite/ |
| Fundación Global Nature (FGN) | www.fundacionglobalnature.org |
| Association for Stimulating Know-how (ASK) | www.askindia.org |
| Sustainable Agriculture Network (SAN) | www.sustainableagriculture.eco |
| Initiative für nachhaltige Lieferketten (INA) | https://www.nachhaltige-agrarlieferketten.org/en/ |
| Oxfam | https://www.oxfam.org/en |
| Brot für die Welt | https://www.brot-fuer-die-welt.de/en/bread-for-the-world/ |

5.9 Literatur

1. Böll (2021): Meat Atlas: https://eu.boell.org/sites/default/files/2021-09/MeatAtlas2021_final_web.pdf. Last retrieved 22.03.2021.
2. LEADER (2021): https://enrd.ec.europa.eu/leader-clld_en. Last retrieved 22.03.2021.
3. Lei.La, Leistende Landwirtschaft e.V. (2021): Was ist LEADER? <https://www.leader-leila.de/home/rund-um-leader/was-ist-leader/>. Last retrieved 22.03.2021.
4. WHES (2020): Call for actions: <https://www.wir-haben-es-satt.de/informieren/aufruf/englisch/>. Last retrieved 28.03.2021.

6. Informationsmaterial

Gliederung

1. Zeitungsartikel: „Millionen Tonnen toter Tiere: der wachsende Skandal der Fischabfälle“
 1. Aufgaben für Schüler*innen
 2. Aufgaben für Lehrer*innen
2. Zeitungsartikel: „Revolutionär auf eine leise Art: Der Aufstieg der Gemeinschaftsgärten in Großbritannien“
 1. Aufgaben für Schüler*innen
 2. Aufgaben für Lehrer*innen
3. Ratgeber und Berater/NGOs für nachhaltige Verhaltensweisen

6.1 Zeitungsartikel: „Millionen von Tonnen toter Tiere: der wachsende Skandal der Fischabfälle“ von Emma Bryce

Veröffentlicht am 9. Mai 2022 in *The Guardian*, verfügbar unter: <https://www.theguardian.com/environment/2022/may/09/millions-of-tonnes-of-dead-animals-the-growing-scandal-of-fish-waste>, eigene Übersetzung.



Abbildung 17. Rund 100.000 tote Fische, die im Februar 2022 von einem Fabrikschiff vor La Rochelle, Frankreich, ins Meer geworfen wurden. Foto: Sea Shepherd/AFP/Getty.

Ob ins Meer geworfen, an Land verloren oder in Geschäften und Kühlschränken verrottend, der weltweite Fischfang wird verschwendet wie nie zuvor - und schadet nicht nur den Ozeanen, sondern auch der Ernährung von Milliarden von Menschen. Kann das geändert werden?

Im Februar 2022 setzte ein niederländischer Fischkutter einen silbrigen Strom von 100 000 toten Fischen frei, der mehrere Tausend Quadratmeter des Meeres vor der französischen Küste bedeckte. Die Schiffseigentümer machten ein defektes Netz für die Freisetzung verantwortlich. Umweltgruppen behaupteten, die Fische seien absichtlich ins Meer geworfen worden.

Unabhängig von der Wahrheit war das Spektakel der verschwendeten Meereslebewesen nur die Spitze des Eisbergs: Zahlen des WWF zeigen, dass 2019 mindestens 230 000 Tonnen Fisch in EU-Gewässern verklappt wurden. Der größte Teil des Abfalls - 92 % - stammt aus der Grundschieppnetzfisherei, einer Fischereimethode, bei der der Meeresboden abgekratzt und wahllos alles aufgesammelt wird, was sich ihm in den Weg stellt.

Aber diese Zahl ist nur ein kleiner Teil eines noch größeren globalen Problems. Die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) schätzt, dass 35 % aller Fische, Krebs- und Weichtiere, die in Ozeanen, Seen und Fischfarmen geerntet werden, verschwendet werden oder verloren gehen, bevor sie überhaupt auf den Teller kommen.

Fisch ist leicht verderblich und empfindlich, was ihn noch anfälliger für Verschwendung macht. Dieses Problem wird zusätzlich dadurch verschärft, dass Fisch auf jeder Stufe der Lieferkette hämorrhagisch ist. Fischabfälle sind besonders schockierend, sagt Pete Pearson, Senior Director für Lebensmittelabfälle beim WWF, denn „es sind



Abbildung 18. Der Fischkutter Crystal Sea, der von Newlyn, Cornwall, aus operiert. Der Fang umfasst alle Arten von Meereslebewesen. Photograph: AFP/Getty Images.

wilde Tiere, also ernten wir wilde Tiere".

Die Fischpopulationen sind bereits durch Überfischung, Verschmutzung und die Klimakrise bedroht. Da sich der derzeitige Fischkonsum bis 2050 voraussichtlich verdoppeln wird, rückt die Verschwendung zunehmend in das Blickfeld der Regulierungsbehörden. „Wir müssen etwas dagegen tun“, sagt Omar Peñarubia, Fischereibeauftragter bei der FAO.

Dazu muss man nach Ansicht von Experten zunächst einmal genau verstehen, was die Verschwendung zwischen Ernte und Teller verursacht. Die Aufgabe wird durch die notorisch undurchsichtigen Lieferketten in der Fischerei und unvollständige, zudem widersprüchliche Datensätze erschwert, auch wenn es eindeutige Beweise dafür gibt, dass die meisten Fischabfälle bereits bei der Gewinnung anfallen.

Knapp die Hälfte des von Menschen konsumierten Fisches wird im Meer gefangen. „Der Überfluss ist so groß, dass wir uns mit gewissen Verlusten abgefunden haben“, sagt Pearson, der allerdings darauf hinweist, dass 34 % der weltweiten Meeresbestände inzwischen überfischt sind. Auch der Beifang (ungewollt gefangener, unerwünschter Fisch) stellt ein wachsendes Problem dar: Etwa 10 % der in freier Wildbahn gefangenen Fische werden jedes Jahr weltweit ins Meer zurückgeworfen, was 8,6 Millionen Tonnen Tieren entspricht. Hauptverantwortlich dafür ist ungenaue Fischfangausrüstung und Maßnahmen, die es den Fischern erlauben, Nichtzielarten ins Meer zurückzuwerfen.



Abbildung 19. Fischerboote beim Auslaufen in Yangjiang, Provinz Guangdong, China. Photograph: VCG/Getty Images

Es gibt auch einen wirtschaftlichen Grund. „Ich glaube, es gibt einen engen Zusammenhang zwischen Subventionen und Abfällen im Wasser“, sagt Rashid Sumaila, Professor für Meeres- und Fischereiwirtschaft an der Universität von British Columbia.

Obwohl die Subventionen ursprünglich zur Unterstützung der

Kleinfischer gedacht waren, gehen heute 80 % der jährlichen Fischereisubventionen in Höhe von 35,4 Mrd. USD (26,4 Mrd. £) an eine Handvoll industrieller Flotten, wie Sumailas Untersuchungen zeigen. Dazu gehören riesige Grundschleppnetzfisher, die in einzigartiger Weise in die Hochsee hinausfahren und überfischen können, was zu Rückwürfen in industriellem Maßstab führt.

Auch die Auswirkungen der illegalen und nicht gemeldeten Fischerei sind laut Sumaila von Bedeutung, da diese wahrscheinlich zu tonnenweise mehr Beifang in den weltweiten Fischabfällen beiträgt.

Nahrung für 3 Milliarden Menschen

Bei Fischabfällen geht es um mehr als nur um den physischen Verlust von Fisch: Für die 3 Milliarden Menschen, deren Ernährung von Fisch abhängt, ist dies eine verpasste Möglichkeit, sich zu ernähren.

„Es heißt, dass wir mehr produzieren müssen, um die wachsenden Massen zu ernähren, aber der beste Weg, um das Angebot zu erhöhen, ist die Verringerung von Verlusten und Verschwendung“, sagt Shakuntala Thilsted, Leiterin des Bereichs Ernährung und öffentliche Gesundheit bei World Fish und Gewinnerin des Welternährungspreis 2021.

Viele sehen in kontrollierten Aquakulturanlagen (oder „Fischfarmen“) - aus denen mehr als die Hälfte unseres Fischangebots stammt - eine Lösung für die Verschwendung durch den Wildfang. Dave Love, leitender Wissenschaftler am Johns Hopkins Center for a Livable Future, sagt jedoch, dass verschiedene Faktoren, wie z. B.



Abbildung 20. Eine Fischtrocknungsanlage in Bangladesch. Ein Großteil der Frischfischabfälle wird durch schlechte Handhabung und fehlende Lager- und Kühleinrichtungen auf den Schiffen verursacht. Foto: Xinhua/Rex/Shutterstock.

Krankheiten, auch in den Farmen zu erheblichen Verlusten führen. „Die Sterblichkeit in Fischteichen ist tatsächlich eine bedeutende Quelle verlorener potenzieller Nahrungsmittel“, sagt Love.

Die Fischabfälle gehen auch nach der Ernte weiter - allerdings ist die Art und Weise, wie sie entstehen, je nach Standort unterschiedlich. Die FAO schätzt, dass weltweit 27 % aller Fische an Land verloren gehen oder verschwendet werden, aber in Ländern mit niedrigem Einkommen geht der Fisch eher unbeabsichtigt verloren als dass er verschwendet wird, sagt Peñarubia. Eine Studie ergab, dass in Ghana, Burkina Faso und Togo 65 % des verlorenen Fisches an Land auf schlechte Handhabung, fehlende Lager- und Kühleinrichtungen auf den Fischereifahrzeugen und entlang der langen Lieferkette zurückzuführen sind.

Fisch verschwindet auch nach dem Vertrieb, aber hier sind die Schuldigen Einzelhändler und Verbraucher*innen, fast ausschließlich aus Ländern mit mittlerem und hohem Einkommen. In Nordamerika, Ozeanien und Europa übersteigt der Fischabfall beim Verzehr bei Weitem den in allen anderen Regionen der Welt.

Pearson ist der Meinung, dass die Einzelhändler in den USA zum Teil zu diesem Problem beitragen, indem sie großen, frischen Fischen, die schnell verderben, den Vorzug geben, um sie zu einem höheren Preis zu verkaufen. „Das ist die eigentliche Tragödie, denn der Fisch durchläuft die gesamte Lieferkette, und dann müssen wir uns mit einer Verlustrate von 10 bis 30 % im Lebensmittelgeschäft abfinden“, sagt er. Wenn Einzelhändler frischem Fisch den Vorzug geben, „dann ist die Wahrscheinlichkeit größer, dass die Verbraucher diesen zu Hause verschwenden“, sagt Love, der Untersuchungen veröffentlicht hat, die zeigen, dass Einzelhändler für etwa 16 % der verschwendeten Meeresfrüchte in den USA verantwortlich sind, während bis zu 63 % darauf zurückzuführen sind, dass die Verbraucher ungegessenen Fisch in den Müll werfen.

Einfrieren?

Es gibt Lösungen, um den Verderb von Fisch entlang der Lieferkette zu verringern. Ein besserer Zugang zu Kühlketten-Technologien in einkommensschwachen Ländern sowie Methoden wie solarbetriebene Trocknungszelte könnten die

Haltbarkeit von Fisch verlängern. Fischer und Verarbeiter müssen außerdem in der Handhabung und Lagerung von Fisch geschult werden, um Verluste zu begrenzen, sagt Peñarubia.

Auf der Verbraucherseite plädieren Pearson und Love dafür, dass wir mehr Menschen dazu ermutigen sollten, sich für Tiefkühlfish zu entscheiden, was die Nachfrage nach frischem Fisch in den Lebensmittelgeschäften verringern und die Menge, die im Einzelhandel und in den Haushalten verloren geht, reduzieren könnte.

Thilsted schlägt vor, unseren Geschmack über das allgegenwärtige Fischfilet hinaus auf kleinere Fische und Muscheln zu lenken, die im Ganzen verzehrt werden können, um die Abfallmenge zu verringern. „Wenn unsere Vorstellung von 'Fisch' ein Filet in der Pfanne ist, dann sind wir schon weit auf dem Weg zu Verlust und Verschwendung, weil wir den essbaren Teil auf einen so kleinen Teil des Ganzen reduziert haben“.

Vorhandene Fischnebenprodukte können aufgefangen und in neue Produkte umgewandelt werden. Fischköpfe, -flossen und -gräten aus der Fischereiindustrie sind bereits eine Quelle für Dünger und Futtermittel; jetzt finden Innovatoren Verwendungsmöglichkeiten für alles, von Fischhaut zur Behandlung von Verbrennungen bis hin zu Krustentierabfällen zur Herstellung biologisch abbaubarer Verpackungen.

„Der Gedanke der vollständigen Verwertung muss sich in allen Lebensmittelversorgungsketten durchsetzen“, sagt Pearson, der jedoch davor warnt, diese Lösungen überzubewerten. Solange Fischnebenprodukte nicht einen Teil des Fischbedarfs ersetzen, handelt es sich lediglich um die Nutzung von Abfällen und nicht um deren Reduzierung an der Quelle.

Letztendlich ist Prävention die beste Lösung. Sie muss auf See beginnen, wo das Problem seinen Anfang nimmt, sagt Pearson. Die Fischer müssen mit selektiveren Fanggeräten ausgestattet werden und durch Maßnahmen unterstützt werden, die Rückwürfe verhindern. Sumaila unterstreicht die Notwendigkeit von „guten Subventionen“, die in Fischereien fließen können, die zur Wiederauffüllung der Wildbestände beitragen: „Wir müssen das Geld der Steuerzahler so ausgeben,

dass eine positive Rückkopplung vom Menschen zur Natur und von der Natur zum Menschen entsteht", sagt er.

Seit Generationen haben wir geglaubt, dass der Ozean riesig ist und wir uns einfach nehmen können, was wir wollen", sagt Pearson. „Jetzt erkennen wir die Grenzen dieser Annahme. Und wenn man Grenzen hat, muss man effizienter werden".

6.1.1 Aufgaben für Schüler*innen

Lies den Artikel „Millionen Tonnen toter Tiere: der wachsende Skandal der Fischabfälle" und erledige die folgenden Aufgaben:

- Was sind die Hauptgründe für die Fischabfälle? Beschreibe jeden Grund in wenigen Worten!
- Welche negativen Begleiterscheinungen werden durch die Fischabfälle verursacht?
- Was sind mögliche Lösungen, um die Abfälle zu reduzieren?
- Recherchiere im Internet: Welche Gütesiegel für nachhaltigen Fischfang gibt es?
- Überlege: Welche Art von Fisch isst du? Weißt du, woher der Fisch kommt oder wie er gefischt wurde? Achtet du auf die Etiketten, wenn du Fisch kaufst?

6.1.2 Aufgaben für Lehrer*innen

- Reflexion:
 - o Welche Art von Fisch essen Sie?
 - o Wissen Sie, woher der Fisch kommt oder wie er gefischt wurde?
 - o Achten Sie beim Kauf von Fisch auf die Etiketten?
 - o Wie viel wissen Sie über Aquakulturen?
- Recherche:
 - o Wie weit reist ein Fisch, bis er auf Ihrem Teller landet?
 - o Vergleichen Sie die Umweltbilanz von Wildfischen und Aquakulturen.

6.2 Zeitungsartikel: „Revolutionär auf eine leise Art: Der Aufstieg der Gemeinschaftsgärten in Großbritannien“, von Anna Turns.



Veröffentlicht am Dienstag, 21.09.2021 in *The Guardian*, verfügbar unter: <https://www.theguardian.com/environment/2021/sep/21/revolutionary-in-a-quiet-way-golden-hills-community-garden-in-bristol>, eigene Übersetzung.

Abbildung 21. Lucy Mitchell, Eine Mitarbeiterin eines Gemeinschaftsprojekts im Gemeinschaftsgarten Golden Hill in Horfield, Bristol. Foto: Adrian Sherratt/The Guardian

Die Königliche Gartenbaugesellschaft in Großbritannien vergibt die ersten Community Awards, da Gemeinschaftsgärten immer häufiger werden: „Die erste Melone der Saison schmeckt immer besonders gut“, sagt Lucy Mitchell. „Ich glaube nicht, dass jemals jemand eine mit nach Hause genommen hat - wir schneiden sie jedes Jahr in so viele Scheiben, wie Leute im Garten sind, und sorgen dafür, dass jeder einen Melonenmoment bekommt.“

Nach fast einem Jahrzehnt der Mitarbeit im Gemeinschaftsgarten Golden Hill in Horfield, Bristol, wird sie nie selbstzufrieden mit der Bedeutung dieser einfachen Dinge. „Wir erinnern uns an 'Big Jim', die größte Sonnenblume, die hier je gewachsen ist, oder an die Wundersonnenblumen, die im Kies gewachsen sind, und wir warten auf die Rückkehr der Frösche in den Teich. All diese Dinge fügen sich in unsere Geschichte ein und wir freuen uns auf sie.“

Gemeinschaftsgärten werden im gesamten Vereinigten Königreich immer häufiger, und Ende September wird die Königliche Gartenbaugesellschaft (Royal Horticultural Society) die Gewinner ihrer ersten Gemeinschaftspreise bekannt geben.

„Dort, wo solche Gruppen existierten, schienen die Gemeinden im Falle einer Krise [wie Covid] widerstandsfähiger zu sein, weil sie über ein bereits bestehendes

Netzwerk ehrenamtlicher Arbeit verfügten und die Menschen sich bereits kannten, so dass sie leicht Unterstützung anbieten konnten", sagt Kay Clark, die das RHS-Gemeinschaftsgartenprogramm leitet. „Da das Wohlbefinden und die Verbindung zur Natur während der Abriegelung oberste Priorität hatten, erlebten wir einen massiven Anstieg des Interesses an der Gartenarbeit. Die Gemeinschaftsgruppen halfen den Menschen, das Gärtnern zu erlernen, vermittelten Fähigkeiten und Fertigkeiten und geben Wissen, Pflanzen, Werkzeuge und alles Mögliche weiter. Außerdem inspirieren sie Menschen und heitern sie auf.“



Abbildung 22. Gärtner unterhalten sich im Gemeinschaftsgarten Golden Hill Foto: Adrian Sherratt/Alamy.

Da so viele Gemeinschaftsgärten an der Wurzel entstehen - man braucht nur die Erlaubnis des Grundstückseigentümers und eine kleine Gruppe bereitwilliger Helfer*innen - ist es schwer, genaue Zahlen zu ermitteln, aber anekdotisch hat Clark in den letzten 18 Monaten einen starken Anstieg der ehrenamtlichen Arbeit in bestehenden Gruppen festgestellt. Die RHS wird sich in naher Zukunft darauf konzentrieren, neue Gruppen mit Ressourcen und Schulungen zu unterstützen, um der wachsenden Nachfrage gerecht zu werden. Einige Gärten können auch mit wenig Geld betrieben werden, und sie rät dazu, klein anzufangen: „Gärtner sind oft von Natur aus sparsam - durch den Anbau von Pflanzen aus Samen und die Minimierung von Abfällen können die Kosten sehr niedrig gehalten werden. Es muss ja nicht gleich Grand Designs sein.“

Mitchell ist die einzige bezahlte Mitarbeiterin in Golden Hill, einer 2000 m² großen Anlage, die eingebettet zwischen einem Gefängnis und einer Grundschule liegt. Im Laufe von drei Jahren, von 2011 bis 2013, half ein Zuschuss in Höhe von 88 000 Pfund aus dem lokalen Lebensmittelfonds der Nationalen Lotterie dabei, ein

sumpfiges Gelände in einen multifunktionalen, für Rollstuhlfahrer zugänglichen Garten zu verwandeln, der nun einen großen Teich, zwei Polytunnel, Hochbeete für den Gemüseanbau und einen essbaren Wald beherbergt.

Der Plan war immer, finanziell überlebensfähig zu werden und sich selbst zu tragen. 2015 wurde Golden Hill als gemeinnützige Gesellschaft, eine Art soziales Unternehmen, eingetragen. Pilotprojekte werden durch kleine Fundraising-Veranstaltungen und gelegentliche Zuschüsse finanziert, aber der laufende Betrieb wird durch eine Kombination aus bescheidenen monatlichen Spenden von Freunden von Golden Hill und Einnahmen aus den Bildungsprogrammen, die das ganze Jahr über angeboten werden, unterstützt.



Abbildung 23. Kinder spielen im Gemeinschaftsgarten Golden Hill in Bristol in einen Teich. Foto: Adrian Sherratt/Alamy.

„Als wir anfangen, hatten wir keine Ahnung, dass es so kinderorientiert

werden würde - es hat sich graduell zu dem entwickelt, was es heute ist“, sagt Mitchell, der wöchentliche Krabbelgruppen (die genauso für die Eltern wie für die Kleinen gedacht sind), Nachmittagsclubs für etwa 70 Kinder jede Woche während der Schulzeit und Ferienabenteuer für die örtlichen Grundschul Kinder und ihre Familien anbietet. „Den Kindern ein tolles Erlebnis im Garten zu bieten, ist für uns eine viel realistischere Einnahmequelle als der Verkauf unserer Produkte. Das gesamte Bio-Gemüse und die Blumen, die wir anbauen, gehen an unsere rund 25 ehrenamtlichen Mitarbeiter - sobald man frisch gezüchtete Blumen auf dem Küchentisch stehen hat, steigt die Lebensqualität.“

Die Faszination, die von Golden Hill ausgeht, ist jedoch nicht immer garantiert. Wenn Mitchell Kinder mit in den Garten nimmt, weiß sie nie genau, wie sie reagieren werden: „Manchmal sind sie begeistert von etwas völlig Zufälligem, wie dem Pflücken von Stachelbeeren, ein anderes Mal zucken die Kinder nur mit den Schultern und sind völlig unbeeindruckt.“ Im Moment hat der Sanddorn, der

gerade Früchte trägt, ihre Fantasie beflügelt - obwohl er „säuerlich wie Haribo sour“ schmeckt, verschlingen sie ihn wie süße Beeren, sagt Mitchell.

Für die Kinder in Golden Hill bietet der Gartenclub einen Raum in der Natur, in dem sie frei von organisierten Aktivitäten sein können. Mitchell sagt, dass viele von ihnen einfach nur die Zeit damit verbringen wollen, herumzulaufen und sich nicht vorschreiben zu lassen, was sie zu tun haben, also ist nichts vorgeschrieben. „Als wir dieses Jahr mit der Kartoffelernte anfangen, wollte nur eine Person mitmachen, aber als wir dann mit der Ernte begannen, wollte jeder mitmachen - ich glaube nicht, dass ein Stadtmensch das Ausgraben von Kartoffeln jemals nicht wahnsinnig aufregend finden kann, denn es ist wie das Finden eines vergrabenen Schatzes, niemand ist jemals zu cool dafür.“

Sie hat festgestellt, dass immer mehr Leute anrufen und um Rat fragen, wie sie ihren eigenen Gemeinschaftsgarten anlegen können: „Es gibt so viel Wachstumspotenzial - jede Gegend könnte einen Gemeinschaftsgarten haben, ich glaube nicht, dass man jemals einen Sättigungspunkt erreichen kann.“

Vor allem ist er offen für alle, ohne Vorurteile. „Gemeinschaftsgärten sind etwas, das niemandem verwehrt bleibt - jeder kann in diesen Bio-Garten kommen, eine Gießkanne mitnehmen und sich beteiligen. Man muss keine Bambuszahnbürste oder ein Elektroauto kaufen. Für Mitchell fühlt es sich „auf eine ruhige, nicht kommerzielle und ziemlich radikale Weise revolutionär an“.

Um eine Gemeinschaftsgartengruppe in Ihrer Nähe zu finden, besuchen Sie <https://www.rhs.org.uk/get-involved/find-a-group>



Abbildung 24. Der Gemeinschaftsgarten Golden Hill in Bristol. Foto: Adrian Sherratt/Alamy.

6.2.1 Aufgaben für Schüler*innen

Lies den Text und erledige die folgenden Aufgaben:

- Welchen nachhaltigen Beitrag kann man mit einem solchen Projekt leisten?
- Wie kannst du ein solches Projekt an deinem Wohnort gestalten? Erstelle ein Plakat für ein ähnliches fiktives Projekt.
- Was sind die Vor- und Nachteile eines solchen Gemeinschaftsprojekts? Nenne drei Vorteile und drei Nachteile - schreibe sie auf ein Plakat.

6.2.2 Aufgaben für Lehrer*innen

- Reflexion:
 - o Wie können Sie die Schüler für ein solches Projekt begeistern?
 - o Sind Sie jemals auf ein solches Projekt gestoßen? Wäre es ein Projekt, das man den Schülern vorführen könnte? (Exkursion)
 - o Haben Sie einen eigenen Garten? Was sind die Werte in ihrem Garten? Wofür wird er genutzt?
 - o Wenn Sie keinen eigenen Garten haben, wie können Sie den Menschen die Natur und deren Schutz noch näher bringen?
- Recherche:
 - o Wie kann Ihr eigener Obst- und Gemüsegarten nachhaltiger werden?
 - o Welche zusätzlichen positiven Auswirkungen haben Pflanzen und Tiere auf den Menschen?

6.3 Literatur

1. Bryce, Emma (2022): "Millions of tonnes of dead animals: the growing scandal of fish waste", *The Guardian*, Mon 9 May 2022, online verfügbar unter: <https://www.theguardian.com/environment/2022/may/09/millions-of-tonnes-of-dead-animals-the-growing-scandal-of-fish-waste> [zuletzt abgerufen am 02. August 2022].
2. Turns, Anna (2021): "'Revolutionary in a quiet way': the rise of community gardens in the UK", *The Guardian*, Tue 21 Sep 2021, online verfügbar unter: <https://www.theguardian.com/environment/2021/sep/21/revolutionary-in-a-quiet-way-golden-hills-community-garden-in-bristol> [zuletzt abgerufen am 02. August 2022].

6.4 Ratgeber und Berater/NGOs für nachhaltige Verhaltensweisen:

- The European Commission: Environment (europa.eu)
- Global Footprint Network: Berechnung des ökologischen Fußabdrucks, Earth Overshoot Day, verschiedene Daten, Bildungsmaterialien: Ecological Footprint Calculator
- The Guardian: 50 einfache Wege, um Dein Leben grüner zu machen
- Green Journal: Green Journal | Nachrichten über erneuerbare Energien und Nachhaltigkeit
- WWF: Nachhaltigkeit: Sustainability | Topics | WWF (worldwildlife.org)
- The Austrian Ecolabel: Willkommen zur „Grünen Welt“ des österreichischen Ecolabels
- Bewusstkaufen.at: Auflistung einer Vielfalt von nationalen und internationalen Labels: Label-Kompass — Gütezeichen für nachhaltige Produkte (bewusstkaufen.at)

7. Didaktische Handreichungen für Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im Bildungswesen

Gliederung

1. Wie man ein positives Umfeld für das Lernen über nachhaltige Entwicklung schafft
 1. Was kann getan werden?
 2. Warum sollte man unkonventionelle Lernmethoden verwenden?
2. Die Fähigkeit der Schüler*innen zum kritischen Denken fördern
3. Reflexion über verschiedene Lernstile
 1. Problembasiertes Lernen
 2. Aktives Lernen
 3. Extracurriculare und methodische Vielfalt
4. Lerntypen
5. Ideen für Brainstorming-Aufgaben
6. Eine Reihe von Themen für den Unterricht im Rahmen von Bildung für nachhaltige Entwicklung
7. Handlungsmöglichkeiten
8. NGOs für weitere Informationen
9. Literatur

7.1 Wie man ein positives Umfeld für das Lernen über nachhaltige Entwicklung schafft

Das Konzept der nachhaltigen Entwicklung wurde erstmals 1987 in dem Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung mit dem Titel „Unsere gemeinsame Zukunft“ definiert. In dem Dokument wurde er als Begriff für die soziale und wirtschaftliche Entwicklung moderner Gesellschaften definiert, die darin besteht, ihre Bedürfnisse so zu befriedigen, dass die Fähigkeit künftiger Generationen, ihre Bedürfnisse zu befriedigen, nicht eingeschränkt wird.

Dabei wird von einer parallelen Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft ausgegangen.

Nach Waldemar Affelt in der Polnischen Enzyklopädie PWN erfordert die Umsetzung der Idee der nachhaltigen Entwicklung:

- 1) den globalen Schutz der natürlichen Umwelt;
- 2) Solidarität in den Beziehungen zwischen den verschiedenen Ländern, insbesondere zwischen den Reichen und den Armen, und Solidarität mit den künftigen Generationen;
- 3) die Betrachtung der Interdependenz von wirtschaftlichen, politischen, sozialen und ökologischen Faktoren.

Bei der Bildung für nachhaltige Entwicklung geht es darum, das Bewusstsein der Menschen dafür zu schärfen, wie sie mit ihrer Umwelt umgehen und wie sie diese beeinflussen. Außerdem werden Mittel und Wege aufgezeigt, wie ein nachhaltigeres Leben geführt werden kann und welche Maßnahmen ergriffen werden können, um die Ziele für nachhaltige Entwicklung zu erreichen.

Das Lernen über nachhaltige Entwicklung soll die Gesellschaft motivieren, indem es auf spezifische Inhalte und Lernergebnisse achtet und diese miteinander verbindet. Es ermöglicht den Menschen, die Notwendigkeit einer nachhaltigen Entwicklung zu erkennen und fundierte Entscheidungen darüber zu treffen, wie sich ihr Handeln auf die Umwelt, die Wirtschaft und die Gesellschaft auswirkt. Außerdem erinnert es uns an die Notwendigkeit von Respekt und Toleranz. Dies trägt dazu bei, eine bessere Welt für die heutigen und künftigen Generationen zu schaffen.

Die Vermittlung von Kenntnissen über nachhaltige Entwicklung leistet einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung neuer Fähigkeiten, Instrumente und Konzepte, die zur Bekämpfung nicht nachhaltiger Praktiken eingesetzt werden. Außerdem hilft sie dabei, Widerstand gegen verschiedene soziale Probleme aufzubauen. Das Lernen hilft auch in allen Aspekten des täglichen Lebens, indem es Fähigkeiten vermittelt, die eine Person dabei unterstützen können, selbstbewusster und wettbewerbsfähiger zu werden und sogar Beziehungen zu stärken, sowie Fähigkeiten zur Konfliktbewältigung zu entwickeln, die untrennbar mit der

Beziehung zwischen Menschen und ihrer Umwelt verbunden sind.

Verantwortungsbewusste Lehrer*innen wissen, dass sie die richtigen Bedingungen schaffen müssen, um die Schüler*innen in ihrem Lernen und ihrer Entwicklung zu unterstützen. Ein positives Umfeld im Klassenzimmer ist äußerst wichtig. Lehrkräfte sollten ein fürsorgliches, unterstützendes, sicheres und dennoch akademisch anspruchsvolles und solides Klassenzimmer einrichten, um ein positives Lernumfeld aufzubauen und zu stärken. Dies trägt dazu bei, die Aufmerksamkeit zu erhöhen, Ängste abzubauen und die emotionale Entwicklung und das richtige Verhalten der Schüler*innen zu fördern. Indem sie eine positive Lernkultur fördern, sorgen die Lehrer*innen dafür, dass die Schüler*innen motivierter sind, was wiederum zu guten schulischen Leistungen führt.

Ein positives Lernumfeld entsteht jedoch nicht von selbst - es muss geschaffen werden, vor allem durch die Lehrkraft.

7.1.1 Was kann getan werden?

Es gibt kein Modell für ein ideales Lernumfeld. Jede Stunde, die Sie unterrichten, ist einzigartig und beinhaltet eine Gruppe von Menschen mit unterschiedlichen Identitäten, Hintergründen und Erfahrungen. Eine Reihe von Strategien kann dazu beitragen, ein freundliches, integratives Klassenklima zu schaffen, das auf die Bedürfnisse der Schüler*innen eingeht.

Von Anfang an ist ein positiver Ton durch einen angemessenen Lehrplan, gemeinschaftsbildende Aktivitäten, freundliches Verhalten und konstruktive Informationen über die Leistungen der Schüler*innen wichtig.

Fördern Sie den offenen Diskurs und die Kommunikation durch Vereinbarungen in der Klasse, die produktive Lösung komplexer Probleme und Konflikte und die regelmäßige Einholung von Feedback.

Durch den Einsatz vielfältiger und repräsentativer Unterrichtsmaterialien sollte ein integratives Umfeld geschaffen werden. Eine Vielzahl von Lehrmethoden, die die neueste Technologie nutzen, sollte in Betracht gezogen werden, mit verschiedenen Optionen für Aufgaben und Beteiligung.

Der Unterricht sollte so organisiert sein, dass die Lernenden unterstützt werden,

indem Sie Ihre Ziele, Gründe und Erwartungen für den Kurs und die Aufgaben klar darlegen, die Verfügbarkeit von Materialien sicherstellen und Ressourcen bereitstellen, die das Wohlbefinden der Lernenden fördern.

Sie sollten auf Ihre Gesundheit achten, sowohl geistig als auch körperlich. Positives Denken gilt als Schlüsselement für die Schaffung geeigneter Unterrichtsbedingungen.

Es liegt in der Verantwortung aller Pädagog*innen, dazu beizutragen, die Werte der nachhaltigen Entwicklung in einer Weise zu fördern, die eine aktive, verantwortungsvolle und engagierte Beteiligung der Bürger*innen in der Schule, zu Hause und in der Gemeinschaft, auf nationaler oder internationaler Ebene anregt.

Wir müssen die folgenden Grundsätze befolgen

- Erziehung zu verantwortungsbewussten Bürger*innen, die sich mit Respekt, Freundschaft und Zuneigung aktiv am Leben der sie umgebenden Gemeinschaft beteiligen;
- Ermutigung zu einer demokratischen Haltung bei der täglichen Entscheidungsfindung;
- Entwicklung eines Umweltbewusstseins
- Förderung der Interkulturalität auf der Grundlage des Respekts für die Werte und Bräuche aller Kulturen;

Der Erfolg der nachhaltigen Entwicklung hängt unter anderem von einem angemessenen Lernprozess ab. Um die richtigen Bedingungen zu schaffen, unterstützt die UNESCO spezifische und unkonventionelle Lernumgebungen, um das Wissen über Fragen der nachhaltigen Entwicklung außerhalb des formalen Rahmens zu fördern.

7.1.2 Warum sollte man unkonventionelle Lernmethoden verwenden?

Unkonventionelles Lernen oder Lernumgebungen außerhalb des Klassenzimmers mit ihren informellen Ansätzen konzentrieren sich auf:

- die Rolle der Lehrkräfte, die sich von „Ausbilder“ zu „Moderator“ wandelt
- Diskussion als Austausch logischer Argumente, mit der Möglichkeit, verschiedene Arten von Antworten außerhalb des „Ja-Nein“-Kontextes

- Gewinnung von Einsichten und Entwicklung von Kompetenzen in einem breiten Spektrum
- die Fähigkeit, Informationen flexibel zu nutzen, und die Fähigkeit, auf der Grundlage wissenschaftlicher Experimente zu diskutieren, unabhängig von den Lehrplänen
- praktische Kontexte für die Anwendung der erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten im realen Leben der Teilnehmer
- kooperative Spiele, Geschichten, interaktive Workshops und Aktivitäten im Freien

Es gibt verschiedene Arten von nicht-konventionellen Lernumgebungen im Kontext der nachhaltigen Entwicklung, die am effektivsten und am weitesten verbreiteten sind:

- **Lebenslanges Lernen:** Lebenslanges Lernen geht über die Schulzeit hinaus und ermöglicht es den Menschen, kontinuierlich zu lernen und ihr Wissen entsprechend anzupassen. Dies gilt insbesondere für Entwicklungsländer, in denen die Schüler deutlich weniger Zeit in der Schule verbringen als in den Industrieländern.
- **Transformatives Lernen:** Die Lernenden können ihr Denken auf der Grundlage neuer Informationen anpassen, kritische Reflexion und Überprüfung können zu einem veränderten Verständnis aller Aspekte unseres Lebens in den Bereichen Wirtschaft, Soziales und Umwelt führen (vgl. Ouane 2011).
- **Auf indigenem Wissen basierendes Lernen:** Die Art des Lernens, die auf traditionellem Wissen, Fähigkeiten und Praktiken der Lernenden und ihrer Gemeinschaft beruht.
- **Erfahrungsbasiertes Lernen:** Die Theorie des Erfahrungslernens von Kolb (1984) definiert diese Art des Lernens als „den Prozess, bei dem Wissen durch die Umwandlung von Erfahrungen entsteht“.

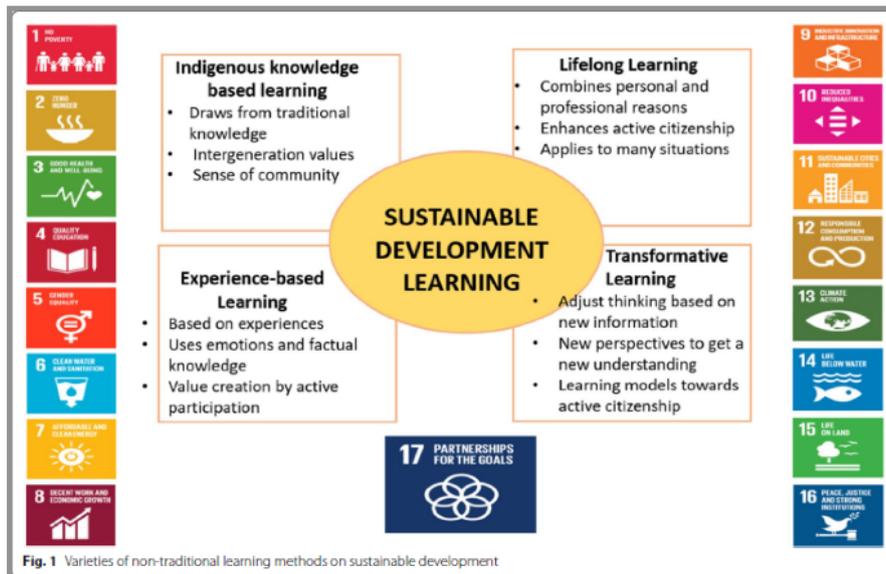


Abbildung 25. Varianten von nicht-traditionellen Lernmethoden für nachhaltige Entwicklung. Quelle: Leal Filho Environ Sci Eur (2021) 33:97.

7.2 Die Fähigkeit der Schüler*innen zum kritischen Denken fördern

Kritisches Denken kann als die Fähigkeit definiert werden, unabhängig, klar und rational zu denken. Dazu gehört die Fähigkeit, über eine Idee oder ein Problem nachzudenken, den Verstand einzusetzen und logische Verbindungen zwischen Ideen herzustellen. Kritische Denker sind aktive Lerner und keine passiven Empfänger von Informationen.

Die folgende Abbildung zeigt die Schritte des kritischen Denkprozesses:

1. Verstehen der Zusammenhänge zwischen Ideen.
 2. Bestimmen der Bedeutung und Relevanz von Argumenten und Ideen.
 3. Argumente erkennen, aufbauen und einschätzen können.
 4. Ungereimtheiten und Fehler in der Argumentation erkennen.
 5. Sich Problemen auf konsistente und systematische Weise nähern.
 6. Über die Rechtfertigung der eigenen Annahmen, Überzeugungen und Werte nachdenken.
- 

Abbildung 26. Schritte des kritischen Denkprozesses. Eigene Darstellung.

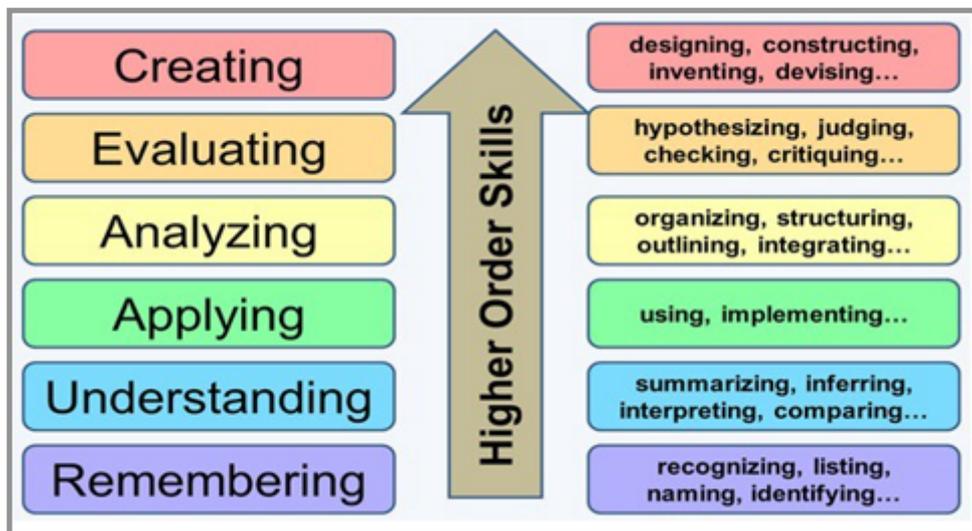


Abbildung 27. Kompetenzentwicklung, verfügbar unter <https://medium.com/@shahbaz.jaffri/what-is-critical-thinking-f0269d1e6f53>

Erinnern und Verstehen beginnt den Prozess mit dem Erkennen des Problems und dem Nachdenken über das Thema.

Anwenden kann als Interpretation oder Reflexion über die verschiedenen Argumente in Bezug auf ein Thema definiert werden.

Analysieren meint das objektive Analysieren des Themas und das kritische Betrachten der Implikationen, die hinter einer Aussage oder einem Argument stehen könnten.

Bewerten heißt, zu prüfen, wie stark und wichtig die verschiedenen Standpunkte sind, und dabei auch eventuelle Schwächen oder negative Aspekte der Beweise oder Argumente zu erkennen.

Gestalten bedeutet, Probleme zu lösen und Entscheidungen zu treffen - eine strukturierte Argumentation zu liefern und die endgültige Entscheidung zu unterstützen.

Wieso kritisches Denken wichtig ist

Wir nutzen die Fähigkeit zum kritischen Denken nicht nur, um Wissen zu erwerben, sondern vor allem, um täglich Probleme zu lösen und die Auswirkungen getroffener Entscheidungen zu verstehen. Dies ermöglicht es uns, kluge, rationale und nicht reaktive Entscheidungen zu treffen. Diese Fähigkeiten werden junge Menschen

darauf vorbereiten, komplexe Probleme in der Welt zu lösen, wie z. B. die Notwendigkeit, Ressourcen vernünftig zu nutzen.

Es ist erwiesen, dass die Fähigkeit, kritisch zu denken, eine der am meisten geschätzten Eigenschaften ist, nach denen Arbeitgebende bei Bewerber*innen suchen. Sie wollen Angestellte, die Probleme lösen, Entscheidungen treffen und angemessene Maßnahmen ergreifen können.

Was kann man tun, um kritisches Denken zu lernen?

Kritisches Denken steht in engem Zusammenhang mit Wohlbefinden und Langlebigkeit und ermöglicht eine bessere Vorhersage von Lebensereignissen als Intelligenz. Anders als Intelligenz kann kritisches Denken gelehrt werden, und Schüler*innen können die Fähigkeiten erlernen, Probleme zu durchdenken und kluge Entscheidungen zu treffen.

1. Zunächst ist festzulegen, was erreicht werden soll - und dann, warum kritisches Denken hier wichtig ist. Dann ist es wichtig, diesem Orientierungsrahmen zu folgen, es sei denn, veränderte Umstände veranlassen die Notwendigkeit, zum Anfang des Entscheidungsprozesses zurückzukehren.
2. Es muss ein Bewusstsein dafür geschaffen werden, wie persönliche Vorlieben und Vorurteile das Denken beeinflussen können.
3. Vorhersagen sind äußerst wichtig - unsere Entscheidungen werden mit Sicherheit besser und ihr Erfolg wahrscheinlicher, wenn wir, nachdem wir zu ersten Schlussfolgerungen gelangt sind, innehalten und ihren Einfluss auf die Menschen und Aktivitäten um uns herum bedenken.
4. Das Nachdenken über die Folgen unserer Entscheidungen kann uns mögliche Fallstricke aufzeigen und uns vor den Folgen unkluger Entscheidungen bewahren.
5. Übung und Geduld - wie alles andere braucht auch die Fähigkeit, kritisches Denken zu entwickeln, Zeit und Mühe.

Unsere Schulen sind bestrebt, eine Generation von Verantwortlichen heranzubilden, die sich eingehend mit den Fragen auseinandersetzen, die ihre

Welt betreffen, und kluge Entscheidungen auf der Grundlage der Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung treffen.

7.3 Reflexion über verschiedene Lernstile

Der Prozess der natürlichen Bildung sollte zwei wichtige menschliche Bedürfnisse befriedigen, die eng miteinander verbunden sind. Das eine ist der Wunsch, die Welt kennenzulernen und Wissen über sie zu erlangen. Das andere ist das Streben, sich selbst zu formen, den eigenen Verstand zu entwickeln, um die Welt besser kennenzulernen und die eigene Vernunft besser zu nutzen (vgl. Okoń 1987).

Das natürliche Lernen besteht darin, die eigenen kognitiven Fähigkeiten des Lernenden zu aktivieren:

1. Wahrnehmung von Dingen und Ereignissen, die ihn umgeben,
2. das Beobachten, wenn imaginative Prozesse in den Vordergrund treten,
3. abstraktes Denken, wenn wir uns durch die Verallgemeinerung der Beobachtungsergebnisse von den Dingen und Ereignissen selbst lösen,
4. das Schaffen oder Verarbeiten von Dingen und Ereignissen, wenn praktisches („technisches“) Denken auftritt und auf das Handeln folgt.

Nach A. B. Dobrowolski (1958): „Die Grundlage echter geistiger Aktivität ist die Entwicklung geistiger Fähigkeiten und die Selbständigkeit im Denken, die weder Kinder noch Erwachsene durch einseitiges Lernen von vorgefertigten Botschaften erwerben können. Daher dürfen die Lernmethoden nicht nur solche umfassen, die an das reproduktive Denken, die Aufmerksamkeit und das Gedächtnis appellieren.“

Daneben sind auch Methoden erforderlich, die die Schüler*innen zwingen, die Realität direkt kennenzulernen und theoretische Probleme selbständig zu lösen.

Daher muss der Lernprozess problemorientiertes Lernen, aktives Lernen sowie außerschulische und methodische Vielfalt umfassen.

7.3.1 Problembasiertes Lernen

Es besteht aus dem Auftauchen von Problemsituationen, der selbständigen Suche der Schüler*innen nach Lösungsideen und der Überprüfung der Richtigkeit (Wahrheitsgehalt) dieser Ideen. Die wichtigsten Merkmale sind:

1. Die Schüler*innen erhalten neue Informationen, indem sie theoretische und praktische Probleme lösen.
2. Bei der Lösung des Problems überwinden die Schüler*innen alle Hindernisse; ihre Aktivität und Selbständigkeit erreichen hier ein hohes Niveau.
3. Das Lerntempo hängt von individuellen Lernenden oder der Lerngruppe ab. Schwächere Schüler*innen profitieren von der Arbeit in der Gruppe.
4. Eine höhere Eigenaktivität der Schüler*innen ist für die Entwicklung einer positiven Motivation förderlich.
5. Die Lernergebnisse sind relativ hoch und nachhaltig. Es fällt den Schüler*innen leichter, das Gelernte auf neue Situationen anzuwenden und ihre geistigen und kreativen Fähigkeiten zu entwickeln.

7.3.2 Aktives Lernen

Michael Prince (2004) erklärt: „Aktives Lernen wird im Allgemeinen als jede Unterrichtsmethode definiert, die die Schüler*innen in den Lernprozess einbezieht. Kurz gesagt, aktives Lernen verlangt von den Schüler*innen, dass sie sinnvolle Lernaktivitäten durchführen und darüber nachdenken, was sie tun“. Die wichtigsten Merkmale sind:

1. Die Schüler*innen werden stärker in ihre Lernerfahrungen einbezogen und arbeiten besser zusammen, sind produktiver und kreativer.
2. Durch die Integration von technologiebezogenen Aktivitäten und Programmen in den Lehrplan können die Schüler*innen während des täglichen Unterrichts Fähigkeiten in den Bereichen IT, maschinelles Lernen und Simulationsmodellierung entwickeln. Sie erweitern ihre innovativen Fähigkeiten durch Technologie.

3. Die Schüler*innen erlernen die Kunst, in einer Gruppe zu kommunizieren und bewusst am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Die Gruppe wird beim gemeinsamen Arbeiten und Spielen integriert.

7.3.3 Extracurriculare und methodische Vielfalt

Aktuelle Studien deuten darauf hin, dass die Teilnahme an außerschulischen Aktivitäten dazu beiträgt, das Engagement und die Bindung der Schüler*innen an ihre Schule zu erhöhen und damit die Wahrscheinlichkeit von Schulversagen und Schulabbruch zu verringern (vgl. Lamborn 1992; Finn 1993).

Wenden Sie verschiedene Strategien an, die unterschiedliche Fähigkeiten und Vorlieben ansprechen: Vorträge, Diskussionen in der ganzen Gruppe und in Kleingruppen, Gedankenaustausch, Schreibübungen in der Klasse, Fallstudien, Rollenspiele, Spiele, technologische Hilfsmittel und vieles mehr. Und beschränken Sie sich nicht auf herkömmliche „Texte“ - Filme und Videos, Podcasts und Gastvorträge sind ansprechende Möglichkeiten, Ihre Inhalte zu präsentieren. Die Kurse befassen sich hauptsächlich mit Bereichen wie:

- Kunst
- Glaube/Kultur
- Politik
- Sport/
- Ehrenamtliche Arbeit
- Sonstiges Pflege/Haushalt

Aufgabe

Vervollständigen Sie die sieben Sätze auf der rechten Seite auf der Grundlage Ihres eigenen Lernstils. So können Sie Ihren Lernstil erkennen.

Looking at Yourself as a Learner

Complete these sentences individually

- I learn slowly when
- I learn quickly when
- I find learning easy when
- Learning from textbooks is
- Learning in groups is
- I learn well from someone who
- I enjoy learning when

(Dieselbe Übung kann auch mit den Schüler*innen in Ihrer Klasse durchgeführt werden, um mehr über sie als Lernende zu erfahren und den Unterricht entsprechend zu planen).

7.4 Lerntypen

Wenn es darum geht, im Bildungsbereich aktiv zu sein, stellt sich heraus, dass wir bestimmte Wege wählen, um Informationen zu verstehen. Wenn Sie sich fragen, welcher Lernstil für Sie am besten geeignet ist, können diese Erkenntnisse Ihnen helfen, in der Bildung erfolgreich zu sein.

Visuelle Lernende

Visuelle Lernende lernen am besten, wenn ihre Beziehungen und Ideen visualisiert werden können. Materialien wie Karten, Diagramme, Tabellen und sogar gedruckte Texte eignen sich gut für visuelle Lernende. Wenn Lehrkräfte ihre Vorlesungen illustrieren oder Diagramme an der Tafel präsentieren, können sich visuelle Lernende die Informationen viel besser merken.

Auditive Lernende

Auditive Lernende ziehen es in der Regel vor, Informationen zu hören, anstatt sie zu lesen oder anzusehen. Sie neigen zu linearem Denken und wiederholen oft laut, was sie hören. Wenn es um das Lernen geht, kann sich ein auditiv Lernender am besten an den Stoff erinnern, wenn er mit jemandem darüber spricht, da es einfacher ist, sich an das Gespräch zu erinnern, als die Worte auf dem Blatt zu sehen. Visuell Lernende bevorzugen Vorträge und Live-Shows oder Filme auf Abruf.

Kinästhetische Lernende

Kinästhetische Lernende nutzen die praktischste Art des Lernens. Sie lernen am besten, indem sie etwas tun, und können ängstlich sein, wenn sie gezwungen sind, lange Zeit zu sitzen. Kinästhetische Lernende kommen am besten zurecht, wenn sie am Unterricht teilnehmen oder Probleme auf praktische Weise lösen können. Manchmal hilft es ihnen, aktiv zu sein und sich sogar körperlich zu betätigen (einen

Ball werfen, stricken), um Informationen besser zu behalten. Sie neigen dazu, sich an Dinge zu erinnern, die sie am besten können.

Lernen durch Lesen und Schreiben

Menschen, die durch Lesen und Schreiben lernen, fühlen sich durch das geschriebene Wort besonders wohl. Sie ziehen es vor, Informationen durch das Lesen von Texten aufzunehmen und können sie durch Verdichtung und Umformulierung weiterverarbeiten. Das traditionelle Schulbuch und das Mitschreiben funktionieren gut mit diesem Lernstil.

Wenn Sie Ihren Lernstil erkennen, können Sie Ihr Lernen besser kontrollieren. Wir sollten jedoch nicht versuchen, die gesamte Bildung auf einen einzigen Lernstil auszurichten, sondern über all die verschiedenen Methoden nachdenken, die man im Laufe der Bildung ausprobieren kann.

- mit Karteikarten für Prüfungen üben.
- Listen oder Flussdiagramme erstellen.
- Teamarbeit üben, um Ideen mit anderen Schüler*innen zu diskutieren.
- Vorlesungen aufzeichnen, um sie sich später anzuhören.
- Präsentationsfolien zur Wiederholung ausdrucken lassen.
- schriftliche Ideen in eigenen Worten darstellen.
- visuelle Informationen in Aussagen umwandeln.
- gedruckte Informationen laut vorlesen.
- umhergehen, während man seine Notizen durchgeht.
- Material mit jemandem mündlich besprechen, während man einen Basketball prellt.

Die Erfahrung mit einer der oben genannten Techniken kann die Lerngewohnheiten verändern. Sie können verbessert werden, indem man, je nach Klasse, Thema oder Fach, die Techniken aller Stile anwendet. Das Anbieten von Materialien in verschiedenen Formaten beschäftigt mehr Schüler*innen und führt zu besseren Ergebnissen. Die Einbeziehung von mehr Sinnen und sogar die

Wiederholung selbst machen sicherlich einen Unterschied. Auf diese Weise können die Lernstile immer noch einen echten Einfluss auf unsere Lernerfahrung haben.

7. Ideen für Brainstorming-Aufgaben

Was können wir tun:

1. Brainstorming
2. Leseaktivitäten mit anschließender Diskussion in der Klasse
3. Ein kurzes Video oder mehrere Videoclips ansehen und Themen oder Fragen in kleinen oder großen Gruppen diskutieren
4. Fishbowl-Aktivität (d. h. einige Schüler*innen, die in einem Kreis sitzen, stellen Fragen, präsentieren Meinungen und tauschen Informationen aus, während andere Schüler*innen außerhalb des Kreises den vorgetragenen Ideen aufmerksam zuhören und auf den Prozess achten. Dann werden die Rollen getauscht.)
5. Kurze, nicht benotete Tests, um zu überprüfen, ob die Schüler*innen den Stoff verstanden haben.
6. Selbstreflexion einzeln oder in kleinen Gruppen
7. Beantwortung von Fragen mithilfe von KAHOOT, Google Forms oder anderen technischen Hilfsmitteln, um das Verständnis der Schüler*innen zu überprüfen
8. Kleine Gruppen arbeiten kooperativ an einer Aufgabe (z. B. Gruppenpuzzle)
9. Rollenspiele oder Simulationen
10. Probleme oder Situationen aus der realen Welt (z. B. Ermittlung von Themen/Problemen in der Heimatstadt, Vorschläge für mögliche Lösungen. Arbeiten Sie dann mit der Gemeinde zusammen, um die Situationen zu verbessern oder die Probleme zu lösen.)
11. Reflektierender Dialog und Aktivitäten mit Forumtheater und ähnlichen Methoden

Es gibt einige Tipps für Lehrkräfte zum Aufbau positiver Beziehungen während der Übungen:

- versuchen Sie, eine individuelle Art der Kommunikation zu schaffen, beginnen Sie mit Eisbrechern, nutzen Sie dann moderne Technologien, verschiedene kreative Strategien und viel Humor - das wird die Aufmerksamkeit der Schüler*innen wecken,
- wichtige Informationen sollten so zugänglich wie möglich gemacht werden, z. B. durch Veröffentlichung auf Online-Plattformen,
- eine positive Beziehung zu den Schülern aufbauen, indem sie zunächst ihre Interessen und Stärken und Schwächen kennen lernen,
- Themen einführen und zur Eröffnung von Diskussionen beitragen, dann den Schüler*innen erlauben, das Gespräch zu lenken; Lehrer*innen können viel über ihre Lerngruppe erfahren, wenn sie nur zuhören.
- offen für Fragen sein, die Schüler*innen dazu auffordern, sich zu äußern
- es den Schüler*innen erlauben, ihre Gefühle mitzuteilen, und sie dazu ermutigen, einander zuzuhören, sich gegenseitig Komplimente zu machen, Dankbarkeit auszudrücken und Probleme gemeinsam zu lösen
- anstatt sich darauf zu konzentrieren, was Ihre Schüler*innen falsch machen, und sie zurechtzuweisen - eine Form der negativen Verstärkung, die ungewollte Aktionen fördern kann - loben Sie Ihre Schüler*innen für das, was sie gut machen

Denken Sie sich Themen und Aktivitäten aus, für die sich Ihre Schüler*innen begeistern können!

Projekte sind ein zunehmend beliebter Weg, um Schüler*innen zu engagieren und zu motivieren. Sie sind auch eine unterhaltsame Möglichkeit, die Kreativität der Lernenden zu stimulieren und Teamarbeit zu fördern. Es gibt viele sinnvolle Themen, die verwendet werden können.

7.6 Eine Reihe von Themen für den Unterricht im Rahmen von Bildung für nachhaltige Entwicklung

1. Biologische Vielfalt
2. Bürgerschaftliches Engagement
3. Klimawandel

4. Kulturelle Vielfalt
5. Demokratie
6. Umwelt
7. Ethik
8. Lebensmittel - weniger Abfall
9. Gleichstellung der Geschlechter
10. Gesundheitsförderung
11. HIV und AIDS
12. Interkulturelle Verständigung
13. Gerechtigkeit
14. Management natürlicher Ressourcen
15. Überwindung der Armut
16. Frieden, Menschenrechte und Sicherheit
17. Verantwortung in lokalen und globalen Zusammenhängen
18. Ländliche Entwicklung
19. Nachhaltige Produktion und nachhaltiger Konsum
20. Nachhaltige Urbanisierung
21. Wasser

7.7 Handlungsmöglichkeiten

1. Sammeln von Plastikflaschenverschlüssen
2. Sammeln von Altbatterien
3. Entwicklung eigener Materialien, z. B. Materialkisten und Broschüren mit Good-Practice-Beispielen
4. Einrichtung eines Gartens in der Schule
5. Informationskampagnen für die Gemeinde
6. Interaktive Ausstellung,
7. Nationale Wettbewerbe für Kindertagesstätten
8. Partnerschaftsaktivitäten, z. B. praktische Einbeziehung von NGOs
9. Öffentliche Diskussionen, z. B. über Partnerschaften zwischen NGO und Unternehmen

10. Recycling von Tintenpatronen, Tonern und Mobiltelefonen
11. Verringerung der Wassermenge/des Wasserflusses in Badezimmern
12. Besuch von Bauernhöfen oder Wäldern

7.8 NGOs für weitere Informationen

Nachhaltige Nichtregierungsorganisationen (NGOs) leisten einen wesentlichen Beitrag zur Umwelt, zur Gesellschaft und zur Nachhaltigkeit in der Welt insgesamt. Sie sind für bedeutende Forschung, Hilfe, Verbrauchersensibilisierung, Umweltschutz und vieles mehr verantwortlich, und es ist wichtig, die einflussreichsten Organisationen zu kennen, die heute im Bereich Nachhaltigkeit tätig sind. Diese Nichtregierungsorganisationen bieten Schüler*innen oft wertvolle Ressourcen, darunter Forschung, praktische Praktika und ehrenamtliche Arbeit. Die Liste stellt 16 der einflussreichsten Nachhaltigkeits-NGOs vor.

1. **CERES:** CERES fördert nachhaltige Geschäftspraktiken und Lösungen durch die Zusammenarbeit mit mehr als 80 Unternehmen, von Automobilherstellern bis zu Finanzdienstleistern (ein Drittel davon sind Fortune-500-Firmen), sowie mit 130 Mitgliedsorganisationen. Im Jahr 2003 rief Ceres das Investor Network on Climate Risk (INCR) ins Leben, dem inzwischen 100 führende Investoren angehören, die zusammen mehr als 11 Billionen Dollar an Vermögenswerten verwalten. Die Hauptbereiche von CERES sind die Förderung von Klimälösungen, der Schutz der globalen Wasserressourcen, der Aufbau einer gerechten und integrativen Wirtschaft und die Beschleunigung nachhaltiger Kapitalmärkte.
2. **Conservation International (CI):** CI arbeitet mit Wissenschaftlern, lokalen Gemeinschaften und Fachleuten vor Ort zusammen, um die Natur, die globale biologische Vielfalt und menschliche Gemeinschaften zu schützen. Sie ist bestrebt, den natürlichen Reichtum zu schützen, nachhaltiges Wirtschaften zu fördern und eine effektive Regierungsführung zu unterstützen. CI hat die Einrichtung, Ausweitung und verbesserte Verwaltung von fast 50 Millionen Hektar geschützter Meeres- und Landgebiete unterstützt, und ihre

Datenerfassung hat zur Entdeckung von mehr als 1.400 für die Wissenschaft neuen Arten geführt.

3. **Ärzte ohne Grenzen (Doctors Without Borders):** Ärzte ohne Grenzen leistet medizinische Nothilfe für Menschen, die von Konflikten, Epidemien, Katastrophen oder dem Ausschluss von der Gesundheitsversorgung betroffen sind. Seit 1971 hat die Organisation Dutzende Millionen Menschen in über 80 Ländern behandelt. Im Jahr 1999 erhielt sie den Friedensnobelpreis.
4. **Food and Water Watch:** Food and Water Watch setzt sich dafür ein, dass Lebensmittel, Fisch und Wasser sicher, zugänglich und nachhaltig sind. Sie haben das Bewusstsein der Verbraucher für die ökologischen und wirtschaftlichen Kosten von in Flaschen abgefülltem Wasser geschärft und Dutzende von Gemeinden im Kampf gegen die Privatisierung der öffentlichen Wasserversorgung unterstützt.
5. **Global Footprint Network:** Global Footprint Network wurde 2003 gegründet und ist ein unabhängiger Think Tank, der als gemeinnützige Organisation gegründet wurde. Sein Ziel ist die Entwicklung und Förderung von Instrumenten zur Steigerung der Nachhaltigkeit, einschließlich des ökologischen Fußabdrucks und der Biokapazität, die die Menge der von uns verbrauchten Ressourcen und die Menge der uns zur Verfügung stehenden Ressourcen messen. Mit diesen Instrumenten sollen die ökologischen Grenzen in den Mittelpunkt der Entscheidungsfindung gerückt werden.
6. **Greenpeace:** Greenpeace wurde 1971 gegründet und ist mit 2,8 Millionen Mitgliedern die größte gewaltfreie, direkt wirkende Umweltorganisation der Welt. Die Arbeit von Greenpeace konzentriert sich auf die Bereiche Klimawandel, Ozeane, Wälder, Giftstoffe, Atomenergie und nachhaltige Landwirtschaft.
7. **Heifer International:** Heifer International hat über 20,7 Millionen Familien - das sind 105,1 Millionen Männer, Frauen und Kinder - mit Tieren versorgt und sie in nachhaltiger Landwirtschaft geschult, damit sie sich selbst ernähren und versorgen können. Die vor über 70 Jahren gegründete Organisation konzentriert sich auf die Beseitigung von Hunger und Armut.

8. **The International Union for Conservation of Nature (IUCN):** Sie befasst sich mit Datenerfassung und -analyse, Forschung, Feldprojekten, Interessenvertretung und Bildung. Der Auftrag der IUCN besteht darin, „die Gesellschaften in der ganzen Welt zu beeinflussen, zu ermutigen und zu unterstützen, die Natur zu erhalten und sicherzustellen, dass jede Nutzung der natürlichen Ressourcen gerecht und ökologisch nachhaltig ist“.
9. **Natural Resources Defense Council (NRDC):** Die mehr als 350 Anwälte, Wissenschaftler und andere Fachleute des NRDC arbeiten mit Unternehmen, gewählten Vertretern und kommunalen Gruppen in den USA und auf internationaler Ebene an Themen wie der Eindämmung der globalen Erwärmung, sauberer Energie, der Wiederbelebung der Weltmeere, dem Schutz gefährdeter Wildtiere und wilder Orte, der Vermeidung von Umweltverschmutzung, der Gewährleistung von sicherem und ausreichendem Wasser und der Förderung nachhaltiger Gemeinschaften.
10. **The Nature Conservancy (TNC):** TNC konzentriert sich auf die Erhaltung von Land und Arten auf der ganzen Welt und hat weltweit mehr als 119 Millionen Hektar Land und Tausende von Flusskilometern geschützt. Außerdem betreibt sie weltweit mehr als 100 Projekte zum Schutz der Meere.
11. **Ocean Conservancy:** Seit 1972 setzt sich die Ocean Conservancy für den Schutz der Gesundheit und Vitalität der Weltmeere ein, einschließlich der Arten, die sie als Heimat bezeichnen, und der Menschen, deren Lebensunterhalt von ihnen abhängt. Durch ihr Internationales Küstenreinigungsprogramm hat die Organisation in den letzten 25 Jahren 144.606.491 Pfund Müll von den Stränden der Welt entfernt.
12. **Oxfam:** Oxfam ist ein internationaler Zusammenschluss von 17 Organisationen, die in mehr als 90 Ländern gegen Armut und Ungerechtigkeit kämpfen. Sie arbeiten an miteinander verknüpften Themen wie Menschenrechte, Nothilfe und nachhaltige Entwicklung.
13. **Sierra Club:** Der Sierra Club wurde 1892 von dem Naturschützer John Muir gegründet und ist eine der ältesten und größten Umweltorganisationen der USA. Er hat Millionen Hektar Wildnis geschützt und zur Verabschiedung wichtiger

Umweltgesetze beigetragen, darunter der Clean Air Act, der Clean Water Act und der Endangered Species Act. Sie ist auch führend in den Bemühungen um eine Abkehr von der Nutzung fossiler Brennstoffe.

14. **Slow Food International:** Wie der Name schon sagt, steht Slow Food für das Gegenteil von Fast Food: saubere, faire und gesunde Lebensmittel für alle, regionale Traditionen, gastronomischen Genuss und ein langsames Lebenstempo. Slow Food wurde in den 1980er Jahren in Italien gegründet und hat heute Mitglieder in 160 Ländern. Die Grundsätze des Slow-Food-Manifests werden durch lokale und internationale Veranstaltungen, die Universität für Gastronomische Wissenschaften und vieles mehr gefördert.
15. **World Resources Institute:** Das WRI arbeitet mit führenden Persönlichkeiten zusammen, um Informationen in Maßnahmen umzuwandeln, wobei der Schwerpunkt auf Themen wie Klimawandel, Energie, Ernährung, Wälder, Wasser, Städte und Verkehr, Regierungsführung, Wirtschaft und Finanzen liegt. Das WRI hat über 450 Experten und Mitarbeiter, die rund um den Globus tätig sind.
16. **World Wildlife Fund (WWF):** Der WWF setzt sich in 100 Ländern für den Erhalt der Natur und den Schutz der Artenvielfalt ein. Er wurde 1961 gegründet und wird heute von fast 5 Millionen Mitgliedern weltweit unterstützt. Der World Wildlife Fund ist nach wie vor die in Fachkreisen am meisten anerkannte Nichtregierungsorganisation für ihren Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung.

7.9 Literatur

1. Leal Filho (2021): Non-conventional learning on sustainable development, accessible at: <https://doi.org/10.1186/s12302-021-00525-8>.
2. Becton Loveless (2022): Strategies for Building a Productive and Positive Learning Environment, accessible at: <https://www.educationcorner.com/building-a-positive-learning-environment.html>.
3. The Ohio State University resources (2018): Shaping a Positive Learning Environment, accessible at: <https://teaching.resources.osu.edu/teaching-topics/shaping-positive-learning>.
4. Mayo P. (2019): Lifelong learning challenges: responding to migration and the sustainable development goals, accessible at: <https://doi.org/10.1007/s11159-018-9757-3>.
5. UNESCO. (2017): Education for sustainable development goals: learning objectives. UNESCO, Paris
6. Ouane A. (2011): Evolution of and perspectives on lifelong learning.
7. Yang J, Valdés-Cotera R (2011): Conceptual evolution and policy developments in lifelong learning. Hamburg, UNESCO Institute for Lifelong Learning, pp 24–39
8. Saul McLeod (2017): Kolb's Learning Styles and Experiential Learning Cycle, accessible at: <https://www.simplypsychology.org/learning-kolb.html>
9. Shahbaz Jaffri (2018): What is Critical Thinking?, accessible at: <https://medium.com/@shahbaz.jaffri/what-is-critical-thinking-f0269d1e6f53>
10. Flavin B. (2018): Different Types of Learners, accessible at: <https://www.rasmussen.edu/student-experience/college-life/most-common-types-of-learners/>
11. Polish Encyclopedia PWN (2020): accessible at: <https://encyklopedia.pwn.pl/haslo/rozwoj-zrownowazony;3969442.html>
12. Okoń W., (1987): Nauczanie problemowe we współczesnej szkole
13. Dobrowolski A. B. (1978): Mój życiorys naukowy,

14. Prince, M. (2004): Does Active Learning Work? A Review of the Research.
Journal of Engineering Education 93 (3).



Impressum



Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Bitte senden Sie Ihre Vorschläge und Schreiben an:

Leibniz Universität Hannover
Institut für Didaktik der Demokratie
Callinstraße 20
30167 Hannover
Deutschland
john.ashamu@idd.uni-hannover.de
www.agripol-education.eu

Verantwortlich für den Inhalt:

Leibniz Universität Hannover, Deutschland
Institut für Didaktik der Demokratie

Erste Edition 2022

